

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6660-53

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeb. W. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Berlin. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in Mainz die „Mainzer Zeitung“, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in Mainz die „Mainzer Zeitung“, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in Mainz die „Mainzer Zeitung“.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mittler Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btl. für lokale Reklamen; 2 Btl. für auswärtige Reklamen. Ganz, halbe, Drittel und Viertel Seiten, nachfolgend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unersättlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 1 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Abland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Logen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 11. Mai 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 218. • 62. Jahrgang.

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig.

Der Taufakt.

Braunschweig, 9. Mai. Nach einem kleinen Regenguss herrschte gestern wieder das schönste Wetter, als sich die Taufgäste in der Burg Dankwarderode in der sechsten Abendstunde zum Taufzuge ordneten. Der Zug bewegte sich über den Verbindungsgang zum alten Dom bis zur Orgel, am Grabmal Heinrichs des Löwen vorbei, zum Hochaltar. Den Beschluß des feierlichen Zuges bildeten der Kaiser, die Herzogin-Mutter, der Herzog, der die Herzogin führte. Während der Feier nahm die Kaiserin gegenüber dem Altar Platz. Rechts und links saßen die Herzogin und der Kaiser, dahinter der Herzog und die Herzogin-Mutter, während im Schiff die übrigen Gäste Platz genommen hatten. Nach Gesang des Kirchenchors vollzog der Hof- und Domprediger D. v. n. Schwarz den Taufakt, worauf die Rückfahrt unter lebhaften Kundgebungen der zahlreichen Menschenmenge, die Spalier bildete, zum Schloß erfolgte. Nach der Taufe nahmen der Herzog und die Herzogin in der Burg Dankwarderode die Glückwünsche der Fürstlichkeiten und diejenigen des diplomatischen Korps entgegen. Daran schloß sich eine Gratulationscour, ebendasselbst das Defilé des Gefolges und des Ehrendienstes, des herzoglichen Staatsministeriums, des herzoglichen Konstitutoriums, des Ausschusses der Landesversammlung und des Ausschusses der Landesynode, des Magistrats der Stadt Braunschweig und anderer Herren.

Die Galatafel.

Braunschweig, 9. Mai. Um 8 Uhr war Galatafel für die Fürstlichkeiten im großen Saal, für die Gäste in der Halle des Residenzschlosses. Der Kaiser führte hierbei die Herzogin, der Herzog die Kaiserin, der deutsche Kronprinz die Herzogin-Mutter, der Herzog von Mecklenburg die Kronprinzessin. An der Mitte der hufeisenförmigen Tafel saß der Kaiser rechts neben dem Herzog, neben jenem die Herzogin, neben dieser die Kaiserin, die anwesenden Fürstlichkeiten schlossen sich nach links und rechts an, gegenüber Hofmarschall v. Klende zwischen dem Vorkämmerer v. Szöghem-Marich und dem Vorkämmerer Sir Geschen.

Der Trinkspruch des Herzogs Ernst August.

Braunschweig, 9. Mai. Die Tafel im großen Saale war ganz in Rosa und mit Nelken geschmückt. Die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments konzertierte. Im Verlaufe des Mahles brachte der Herzog folgenden Trinkspruch aus: „Eure Majestäten, erlauchte und geehrte Gäste! An dem heutigen Tage, der für mein Haus und das Braunschweiger Land so bedeutungsvoll ist, sind die Herzogin und ich von Dank gegen Gottes Güte und von inniger Freude über das uns bescheidene große Glück durchdrungen. Die Feier der Taufe unseres Erstgeborenen erhält ihre besondere Weihe durch die Teilnahme der Gebieter des Erbprinzen, die persönlich oder in Vertretung hier zu begrüßen uns zur hohen Freude gereicht. Wir danken von Herzen Euren Majestäten für die Übernahme der Patenschaft und für die uns hochbeglückende persönliche Teilnahme an diesem Freudentag, die zugleich den so sehr

herbeigewünschten erstmaligen gnädigen Besuch Eurer Majestät an meinem Hofe in sich schließt. Diesem Dank schließen wir gleich unseren herzlichsten Dank an die königlichen Hoheiten, meine erlauchten Eltern, an Liebe und Fürsorge ist seitens der erlauchtesten Großeltern unserem Kinde vom ersten Tage seines Daseins an in herzerquickender Weise zuteil geworden. Möge dem Erbprinzen diese Liebe und Fürsorge, verstärkt durch die nahen Beziehungen der Patenschaft, allezeit erhalten bleiben! Wir danken sodann von Herzen den erhabenen Monarchen, die unter gnädiger Übernahme der Patenschaft ihre Teilnahme an der freudigen Feier durch Entsendung besonderer Vertreter bekräftigten. Wir danken allen sonstigen erlauchten und geehrten Gebietern und bitten alle diese Herren Gebieter, auch ihrerseits über unseren Sohn eine gütige und behütende Hand zu halten. Möge es uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter Beistand der Gebieter unseren Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten und tüchtigen Menschen zu erziehen, auf daß er demnächst unter den Gliedern des Reiches als ein echter deutscher Fürst sich bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gebietern selbst eine segnete Zukunft beschieden sein. In diesem Sinne erlaube ich die festliche Tafelrunde, mit mir in den Ruf einzustimmen: Die erlauchtesten und geehrtesten Gebieter des Erbprinzen, insbesondere Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Hurra, Hurra, Hurra!“ — Die Musik spielte die preussische Hymne.

Der Trinkspruch des Kaisers

hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigster Herzog, vielgeliebter Schwiegersohn! Mit inniger herzlichster Freude bin ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der freundlichen Einladung Eurer königlichen Hoheit zur heutigen weisevollen Feier dieses Herzogschauspiels gefolgt, nicht nur um Zeugen des ehelichen Glückes unserer vielgeliebten Tochter zu sein, sondern zugleich an geweihter Stätte die ersten Pflichten eines Taufpatens des neugeborenen Kindes zu übernehmen. Ich darf wohl im Namen der sämtlichen durchlauchtigsten Taufpaten des Täuflings Eurer königlichen Hoheit unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen. Gott der Herr hat Eure königliche Hoheit reich gesegnet, indem er dem Hause Braunschweig-Lüneburg und dem schönen braunschweigischen Lande einen Thronerben bescheerte. Die treuen Wünsche und Gebete der Eltern und Großeltern wie des braunschweigischen Volkes sind glücklich in Erfüllung gegangen. Gottes Güte wird in treuer Elternliebe und Fürsorge der Erziehung des erstgeborenen Sohnes seinen Beistand leisten und ihn heranwachsen lassen zu einem tüchtigen charaktervollen Mann zur Freude seiner Eltern und Großeltern und des ganzen Landes. Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweiger Landes alle Kräfte einzusetzen, im Rate der Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens! Ich fordere Sie auf, mit mir die Gläser zu erheben und auf das Wohl des jungen Erbprinzen von Braunschweig Ernst August und seiner erlauchtesten Eltern zu trinken. Hurra, Hurra, Hurra!“

Eine Fußbühne.

Braunschweig, 9. Mai. Den Festtagschluß bildete ein Fackelzug mit Serenade. Etwa 2000 Sänger und 4000 Fackelträger bewegten sich in einem langen Zuge nach dem Schloßplatz, wo sie Aufstellung nahmen. Nachdem das erste Lied verklungen war, erschienen die Fürstlichkeiten auf dem Schloßballon und hörten den Vortrag des niederländischen Dankgebets. Hierauf hielt Stadtrat v. Frankenberg eine Ansprache. Nach einem weiteren Liede wurden der Dirigent Hof und der Domkaplan Wilms sowie die Vorstände der Vereine in das Schloß befohlen. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte der Veranstaltung bei und brachte den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften lebhafteste Glückwünsche dar.

Die gestrigen Veranstaltungen.

Braunschweig, 10. Mai. Heute abend fand im herzoglichen Hoftheater Galavorstellung statt. Das Haus war mit Hofengirlanden reich geziert. Im Parkett, in den Logen und Rang sah man Minister, die Hofgesellschaft, das diplomatische Korps, Herren und Damen der Gefolge, die zur Tauffeier anwesenden Abordnungen der bayerischen und der preussischen Regimenter, das Offizierskorps der Garnison und die Vertretung der Stadt Braunschweig. Unter Kanarienvögeln betrat die Fürstlichkeiten die große Hofloge und verneigten sich gegen das Publikum. Der Oberbürgermeister K o e m e h e r hielt eine Ansprache, in der er sagte, an seines Fürstentums sonnigem Glück nehme das ganze Land und die Residenz innigsten Anteil. Aller Wunsch sei, daß ein gutes Geschick auch künftig über dem Herrscherhause walten möge und daß der junge Welfensproh aufwachsen möge zur Freude seiner Eltern und Großeltern, seinem engeren Vaterlande zum Heile und dem großen deutschen Vaterlande zum Segen. In das Hoch auf das Herzogschauspiel und seinen jungen Sproh, die durchlauchtigsten Gäste und besonders die Großeltern stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die Musik spielte die Nationalhymne, die vom Publikum mitgesungen und von den Fürstlichkeiten stehend angehört wurde.

Braunschweig, 11. Mai. Das Kaiserpaar und das Herzogschauspiel sowie die anderen Fürstlichkeiten nahmen gestern vormittag am Gottesdienst im Dom teil. Darauf hörten die Fürstlichkeiten in der Burg Dankwarderode Gesangsvorträge von Schülern. Mittags und abends fand Familientafel im Residenzschloß statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzenpaar Eitel Friedrich verließen Braunschweig heute morgen.

Die Abreise des Kaiserpaars.

Braunschweig, 11. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz und Prinzessin August Wilhelm und die Prinzen Cosar und Waldemar von Preußen haben gestern abend Braunschweig verlassen. Nach herzlichster Verabschiedung von dem Herzogschauspiel fuhr die Kaiserin um 10 Uhr im Sonderzug nach Wildpark, wo die Ankunft nachts erfolgt. Die Kaiserin verläßt den Zug erst des Morgens. Um 10,10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Mehl.

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 9. Mai: „Als ich noch im Flügel-Neide...“ Ein fröhliches Spiel in vier Aufzügen von Albert Kehn und Martin Fretschke.

„Silentium, omnes ad loca!“ So schallt die Stimme des ersten Charakters vernnehmlich von der Rheinlandkneipe herüber in das Residenztheater, das von Frl. Fride Guldber kommandiert wird. „Ad exorcitium salamandri...“ O die Burschenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden! Jedem, der sich einst aus dem unendlichen Zustand des „mulus“ durch den Fuchsenfall und den Burschensalon in das „Whistrium“ manifestierte, sei dieses fröhliche Spiel empfohlen. Es ist ein Gemisch aus Fideität, Verehrlichkeit, überschäumender Lust und jenem wunderbaren Gefühl von Freiheit und Sicherheit dem Leben gegenüber, das uns in den ersten Semestern, wenn der Himmel noch rein von Examenswolken auf uns herniederbaut, so wonnig durchströmt. Etwas von der Fideität, neben Selbstüberschätzung jener Zeit, die auf dem Standpunkt steht — „ich habe 'nen Taler in der Tasche, was kostet die Welt?“ — packt uns wieder und beim Anblick der lustigen Streiche auf der Bühne guckt es in allen Gliedern von Übermut, irgendeine fidele Teufelei auszuführen (nachher tut man's ja nicht). Und die Frauen sehen ebenfalls in den langen Röcken und kurzen Kleidern, dem Tollen und Jagen, Nüchtern und Blappern, in den lebenshungrigen Augen und den etwachen Wünschen dieser unteren Mädels den Rat ihres Lebens, die herrliche Zeit ihres Mädelsalters wieder erleben. Unsere Jugend grüßt uns von der Bühne herab, kein Wunder, daß ein frohes Wiedersehen gefeiert wurde. Die Handlung ist mehr wie harmlos, der Geist des Dialogs wiegt einige Lot, dennoch herrscht die fröhlichste Stimmung und eine gewisse Aufregung, weil die Erinnerung tätig mitwirkte, indem sie die Bedeutung der Vorgänge steigerte und alles mit dem poetischen Schimmer vergangener Zeiten vergoldete. Aber abgesehen hiervon, ein bißchen Rindlichkeit und Freude am Klobol-

schließen sollte sich der Mensch doch auch im Alter bewahren. Im übrigen ist dieses Genre so erstrebenswert wie jedes andere und es bedeutet eine ernst zu nehmende, künstlerische Aufgabe, den charakteristischen Stil dieses Studenten- und Burschenspiels zu treffen. Herrn Vertram ist das ausgemacht gelungen; obwohl die Verfasser vier Akte für nötig hielten, flaut die Stimmung dann des flotten Tempos und der vorzüglichen Ensemble- und Einzelleistungen keinen Moment ab. Das fröhliche Durcheinander der Mädchenjungen ergab sich ungezwungen, und die verschiedenen technischen Schwierigkeiten waren zweckmäßig gelöst. Ich möchte empfehlen, die Studenten weniger als Karikaturen von Korpsstudenten aufzufassen. Diese Szenen fielen merkwürdig aus dem Rahmen des fröhlichen Spiels heraus. Frl. Port war jeder Zoll eine klassische Pensionstatter, halb Spinne, halb Dompfau, Herr Barak ein flotter Studio von eckem Schwul und Korn, Herr und Mund auf dem rechten Fleck, und von einer Unternehmungslust, die (mit 20 Jahren) selbst vor einer Verlobung nicht zurückweicht. Unter den Mädels stand Frl. Porten als reizender, vorlauter Vorkämpfer an erster Stelle. Frl. Agte war das imponierende Bruchstück einer drallen und schnodderigen Witwenschaft, in ihrem Jörn war sie wahrhaft furchterregend. Der Abend bedeutete einen vollen Erfolg für das Residenz-Theater.

Konzert.

In einem Extrakonzert des Kurhauses erschien gestern als Solist: der besonders in den letzten Jahren auch in Deutschland so berühmt gewordene italienische Sänger Mattia Battistini. „Der gloriose Battistini“ — wie ihn auswärtige Verdicte jüngst ankündigten! Und als Gesangsstück gebührt Battistini in der Tat die Gloriole selten erreichter Meisterschaft. Sein umfangreicher Bariton entspricht allen Forderungen, die man an eine schöne, edle Stimme stellen kann: der Ton — wenn ihm vielleicht hier und da auch der zartere jugendliche Schmelz abgeht — zeigt ebenso viel Kraft, Fülle und Charakter wie Wärme, Weichheit und Seele, so daß er sich jedem Ausdruck willig fügt. Jedem Ausdruck

— so weit derselbe im Umkreis wirklich melodischen Gesanges, nicht modern-melodramatischer Deklamationsmanier steht. Denn Battistini ist einer der glänzendsten Vertreter des italienischen Belcanto, des virtuosen Kunstgesanges. Wo hört man wieder eine solche absolute Beherrschung der Stimme in allen ihren Phasen, eine Stimme, für die das Schwierigste — Spielerei ist! Denn jeder Ton steht diesem Sänger mit der weitesten Ausdehnung und Ausdehnung, mit der höchsten Steigerung und Schwellbarkeit — dieser feinsten Blüte des Belcanto — frei zu Gebote. Zuweilen ersieht das Forte von fast allzu robuster Wirkung; doch es mag wohl schwer sein, hauszuhalten, wo man so verschwenden kann! Die Ton- und Registerverbindung ist einfach vollendet: das Portamento wird mit sublimem Geschick verwendet. Die Klangfarbe des Organs ist, der italienischen offenen Vokalisation entsprechend, außerordentlich hell, und in der Höhe so strahlend, daß man oft fast einen Helldentenor zu hören glaubt. Die Grenzlinien der Vortragskunst sind schon angedeutet: das Programm umfaßt dramatische und lyrische Gesangsstücke von melodischem gefälligem Charakter, die, mit Ausnahme von zwei französischen Chansons, in italienischer Sprache gegeben wurden, und in denen die Nuancierung und Schattierung mit allem Raffinement auf die Geltendmachung der stimmlichen und technischen Vorzüge des Sängers berechnet waren. Innerhalb dieser Grenzen ließ Mattia Battistini aber seinem lebhaften Temperament, seinem impulsiven Empfinden im Ausdruck frei die Flügel schlagen. Mit der rhytmischen Gliederung wurde nicht selten etwas eigenmächtig verfahren: namentlich in dem „Prolog“ aus „Bajazzo“, in der „Arie“ aus „Tannhäuser“ (Wolframs Minnesang sang fast so süß wie die Cavatine aus einer Bellinischen Oper) und in der „Arie“ aus Donizettis „Favorita“, — wo denn unser Kurkapellmeister Herr G. Bremer all seine bekannte Dirigententätigkeit aufzubieten hatte, um eine feste Leitung mit geschmeidiger Begleitung zu bereiten. Die Kurkapelle tat das Ihrige zum harmonischen Ausgleich. Angenehme Abwechslung boten die vom Orchester gespielten Ouvertüren zu Wagners „Tannhäuser“ und Goldmarks „Im Frühling“, welche unter Herrn Jemets sicherer Führung klar, sauber und

Frau v. Bethmann-Hollweg †.

* Berlin, 11. Mai. Nach längerer Krankheit ist die Gemahlin des Reichskanzlers Frau v. Bethmann-Hollweg heute früh gestorben.

8. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht) Der Tod der Frau v. Bethmann-Hollweg ist, wie wir hören, durch innere Verblutung infolge eines Frauenleidens eingetreten. Frau v. Bethmann-Hollweg war erst 49 Jahre alt. Die Beisetzung wird voraussichtlich am Donnerstag stattfinden, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach in Hohenfinow. Die Meldung Berliner Abendblätter vom Samstag, daß Frau v. Bethmann-Hollweg in ein Berliner Privatnatorium übergeführt worden sei, ist unzutreffend, sie ist vielmehr heute in den ersten Morgenstunden im Reichskanzler-Palais in der Wilhelmstraße gestorben. Die Fraktionen aller bürgerlichen Parteien des Reichstags haben dem Reichskanzler ihr Beileid zum Ausdruck gebracht.

8. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht) Im Reichskanzler-Palais liefen schon seit dem frühen Morgen unzählige Beileidstelegramme ein. Der Kaiser und die Kaiserin, das Kronprinzenpaar und die übrigen Prinzen kondolierten. Es fanden sich ferner Herren ein, die mit dem Reichskanzler in persönlicher Verbindung stehen, ihre Teilnahme kundzutun. Außerdem trug sich eine große Anzahl von Kondolenzbesuchern in Vie aufgelegten Listen ein, als erster der Präsident des Herrenhauses, Graf v. Wedel. In wenigen Wochen hätte der Reichskanzler mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit feiern können. Er wurde nämlich am 17. Juli 1889, damals als Landrat des Kreises Oberbarnim, in der alten Kirche des Dorfes Wilkendorf mit dem Fräulein Martha von F u e l getraut.

Die Beileidskundgebung des Reichstags.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht) Präsident Dr. Kaempf eröffnete die heutige Sitzung des Reichstags um 11 Uhr 15 Min. mit folgender Ansprache, die das ganze Haus, einschließlich der Sozialdemokraten, stehend anhörte: „Der erste Beamte des Reiches, der Reichskanzler, ist von einem schweren Verlust betroffen und in tiefes Herzeleid versetzt worden. Wir alle nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an diesem schweren Schicksalslage, der ihn betroffen hat. Ich bitte um die Ermächtigung, dem Reichskanzler das Beileid des Reichstags zum Ausdruck bringen zu dürfen und namens des Reichstags am Sarge der Dahingewesenen einen Kranz niederzulegen. Sie haben zum Zeichen ihrer Teilnahme sich von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest sowie, daß Sie mit meinem Vorschlage einverstanden sind.“ — Darauf wurde die Beratung des Militäräretats fortgesetzt.

Die französischen Stichwahlen.

Das Ergebnis.

wh. Paris, 11. Mai. Nach dem Ergebnis der beiden Wahlgänge wird die neue Deputiertenkammer ungefähr folgende Zusammensetzung haben: 102 geeinigte Radikale und Sozialistisch-Radikale, 101 geeinigte Sozialisten, 2 sozialistische Republikaner von der Richtung Kugagnier, 31 Linksradikale, 35 Mitglieder der demokratischen Linken, 77 Mitglieder des Verbandes der Linken, 61 gemäßigtere Republikaner, 38 Mitglieder der katholischen Action Liberale, 27 Royalisten und Bonapartisten und 12 Wilde. Die geeinigten Sozialisten haben in den beiden Wahlgängen zusammen 33 Mandate gewonnen, die geeinigten Radikale und Sozialistisch-Radikale verloren 13 Mandate, die republikanischen und unabhängigen Sozialisten verloren 5 Mandate, der Verband der Linken gewann 2 Mandate, die gemäßigten Republikaner verloren 10 Mandate, die Action Liberale verlor 1, die Rechte gewann 1 Mandat.

Der Verlauf des Wahltages.

* Paris, 11. Mai. Der Tag der Stichwahl ist ganz besonders ruhig verlaufen. In Paris selbst ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen. Aus der Provinz werden nur einzelne

Langschön zur Wiedergabe gelangten. Den größten Erfolg hatte Malita Battistini dann mit den das Konzert abschließenden Arien und Liedern von Giordani, Gounod, Verdi, Raffinet und Mozart, in denen er (zumeist von Herrn S. Fischer anscheinend am Klavier begleitet) all seine wunderbare elastische Stimmbehandlung und seine liebenswürdig feste Vortragsmanier mit echt italienischer Soprabondanza triumphierend ins Feld führte. Das Publikum geriet in ungebändigten Aufruhr, erzwang immer neue, freundlich gewährte Zugaben und feierte den italienischen Gesangshelden in vulkanisch überhitztem, förmlich südländischem Enthusiasmus. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Ernst v. Schuch †. Der Generalmusikdirektor der Dresdener Hofbühne, Geheimrat Ernst v. Schuch, ist gestern Abend im Alter von 87 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene erfreute sich auch in Wiesbaden großer Beliebtheit, und wer ihn vor wenigen Wochen im hiesigen Theater am Pult stehen sah, mit Sorgfalt die Oper „Traviata“ dirigierend, in der seine Tochter erstmalig die Titelrolle sang, wer ihn sich voll Kraft und jugendlichem Feuer, der glaubte wohl nicht, daß er schon so bald dahingerafft werden würde. Ernst v. Schuch wurde am 21. Nov. 1847 in Graz geboren, besuchte dort das Gymnasium, studierte in Marburg, später in Graz zunächst Rechtswissenschaften. Seine ausgeprägte Begabung und Neigung für die Musik brachte ihn jedoch bald dazu, dieses Studium aufzugeben und sich ganz der Musik zu widmen. Er ging zu diesem Zweck nach Wien als Schüler von Stolz und Dessoff. Dann wurde er Solonist bei Direktor Lobe in Breslau, wo ihm Gelegenheit geboten war, sich in die Theaterverhältnisse einzufinden. Danach war er nacheinander als Kapellmeister an den Bühnen in Würzburg, Graz und Basel tätig. Im Jahre 1872 unternahm er als Kapellmeister der italienischen Operngesellschaft mit Cesare Artol eine Reise durch Deutschland, die seinen Namen rasch überall bekannt machte. Verschiedene Anerkennungen wurden ihm zuteil, unter denen er sich für Dresden entschied, dem er seitdem ununterbrochen treu

unbedeutende Blänkelein berichtet. Trotz des Regens, der von 7 Uhr abends an niederging, standen große Menschenmassen vor den Redaktionen der Pariser Zeitungen, wo die Wahlergebnisse dem Publikum durch Projektionen bekanntgegeben wurden. Besonders stante sich die Menge am Opernplatz vor dem nationalistischen „Echo de Paris“. Als dort die Nachricht von der Einnahme Tazas verkündet wurde, kam es zu stürmischen patriotischen Kundgebungen, bei denen die Marschmairse gesungen wurde.

Der jüngste Abgeordnete der Welt.

* Paris, 11. Mai. Die französische Kammer wird jetzt nach den Neuwahlen den jüngsten Abgeordneten aller Parlamente der Welt aufweisen. Es ist dies Raoul Angles, der am 21. Oktober 1887 geboren und mithin 27 Jahre alt ist.

Die Wirren in Mexiko.

Die amerikanische Mobilisation.

New York, 11. Mai. In Galveston werden fieberhafte Vorbereitungen zu einem Transport von 50 000 Mann mit Pferden, Ausrüstungsgegenständen, Vorräten und Munition in ungeheurer Menge getroffen. Die erste Kostenrechnung des Feldzugs gegen Huerta sind dem Kongreß in Gestalt einer Nachtragserforderung zum Militäretat von 2 701 827 Dollar zugegangen, die im Repräsentantenhaus eingehaftet worden war und um deren sofortige Bewilligung der Kongreß ersucht wird.

Ein Votivbild Huertas.

Mexiko, 8. Mai. Der Präsident Huerta erließ gestern ein Dekret folgenden Inhalts: „Jeder Handelsverlehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionsflagge fährt oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommenden Waren werden dem Gericht übergeben.“ — Nach einer vom 8. Mai datierten New Yorker Meldung des auf der Höhe von Mazatlan liegenden Panzerkreuzers „California“ wurden auf Befehl Huertas die Leuchtschiffe an der Westküste Mexikos gelöscht, die daher in der letzten Nacht in Dunkel gehüllt war.

Mangel an Trinkwasser in Veracruz.

New York, 10. Mai. Aus Veracruz wird Wassermangel gemeldet infolge der Vermehrung der Bevölkerung durch die Truppen. Unter den Flüchtlingen herrscht starke Enttäuschung darüber, daß die Regierung die Landung der Waffen in Puerto Mexico und Salina Cruz nicht verhindert. Immer mehr wächst die Überzeugung, daß die Amerikaner die Verschleppung der Entscheidung teuer bezahlen müssen.

Der Sturm auf Tampico.

Washington, 11. Mai. Nach beim Staatsdepartement eingetragenen Meldungen haben die Aufständischen am 10. Mai den allgemeinen Angriff auf Tampico begonnen.

Die Vermittlungsdaktion.

Veracruz, 11. Mai. Die von Huerta für die Vermittlungsdaktion ernannten Vertreter sind gestern mittag 11½ Uhr hier eingetroffen und haben sich sofort an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ begeben, um von dort über Havana nach den Vereinigten Staaten zu reisen. Die von General Funston angebotene Gastfreundschaft sowie das Anerbieten des Admirals Badger, der ihnen für die Fahrt nach den Vereinigten Staaten ein Kriegsschiff zur Verfügung stellen wollte, haben sie abgelehnt.

Erneute Bemühungen um Carranzas Teilnahme.

R. Washington, 10. Mai. Es wird gemeldet, daß die Vermittler noch immer versuchen, Carranza zur Teilnahme an den vorläufigen Vermittlungsverhandlungen zu bewegen. Carranza soll in veränderter Form eine neue Einladung zur Entsendung von Vertretern nach Niagara Falls erhalten.

Die Angelegenheit der Waffeneinfuhr durch die „Kronprinzessin Cecilie“.

Washington, 9. Mai. Der Hilfssekretär des Marineamts teilte mit, daß das Staatsdepartement jene Fragen zur Befriedigung erledigt habe, die im Zusammenhang mit der Waffeneinfuhr entstanden waren, welche auf einem deutschen Schiff nach Puerto Mexico gingen. — Staatssekretär Bryan erklärte, die Kriegsvorräte an Bord der „Kronprinzessin Cecilie“ in Puerto Mexico würden nach Deutschland zurückgeschickt.

geblieben ist. Er fand dort zunächst eine Anstellung bei der „Musikalischen Kapelle“ und wurde allmählich der Mittelpunkt des musikalischen Lebens in Dresden, zuletzt bekanntlich als Generalmusikdirektor und Leiter der Hofoper. Als solcher hat er vielen Neuschöpfungen den Weg bereiten helfen; an seiner Dirigentenfähigkeit wird besonders gerühmt, daß er einer der wenigen deutschen Kapellmeister sei, die eine italienische Oper mit Veroc dirigieren können. Seine Verdienste fanden auch äußerlich Anerkennung durch den König von Sachsen, der ihn 1880 zum Geheimen Hofrat ernannte, und den Kaiser von Österreich, der ihn 1897 in den Adelsstand als Grafen v. Schuch versetzte. Außerdem erhielt er zahlreiche hohe Orden. Schuch, der seit 1875 mit Clementine Proska verheiratet ist, wohnt in Weintraube bei Dresden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Rein-Evo“, ein Lustspiel aus dem Dänischen von O. Oll, kommt Donnerstag im Düsselbacher Schauspielhaus zur deutschen Aufführung.

In Rom wird die Gründung eines Volkstheaters geplant. Dem vorbereitenden Ausschusse gehört auch Eleonore Duse an.

In Moskau wurde die Aufführung von Wagners „Parsifal“ vom Heiligen Synod abgelehnt, angeblich weil Moskau zu patriarchalisch und religiös sei.

Im Theater in der Josephstadt in Wien fand die Aufführung des dreiaktigen Schwanls „Der Schrei nach dem Kinde“ von Alexander Engel und Julius Horst, den Autoren der „Blauen Raas“, statt und errang einen unbefriedigenden Felicitätsbescheid.

Bildende Kunst und Musik. Der städtische Musikdirektor Karl Sauricht, der kürzlich erst mit so glänzendem Erfolg in London und danach in Vanga usw. als Gastdirigent auftrat, dürfte nunmehr auch einem ehrenvollen Ruf als Gastdirigent nach Mailand folgen. Es findet bekanntlich dortselbst in dem allberühmten Scala-Theater eine Reihe von Konzerten unter herabragenden deutschen Dirigenten statt: die bereits vorangegangenen Konzerte des „Scala-

Deutsches Reich.

* Der deutsch-türkische Handelsvertrag. Dem Reichstag ist jetzt die Denkschrift über die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages zugegangen. Gleichzeitig wird eine Abschrift des Notenwechsels vom 2. Mai zwischen dem Großwesir und dem deutschen Botschafter in Konstantinopel gegeben. Die beiden Noten sind außerordentlich kurz. Freiherr von Wangenheim teilt dem Großwesir nur mit, daß die deutsche Regierung bereit ist, die Wirksamkeit des zwischen Deutschland und der Türkei abgeschlossenen Handelsvertrages bis zum 25. Juni 1915 zu verlängern, und der Großwesir bestätigt, daß die türkische Regierung dieser Verlängerung zustimmt. In der beigefügten Denkschrift wird die Verlängerung des Vertrages dadurch begründet, daß die Verhandlungen zwischen der türkischen Regierung und den Großmächten, die eine Erhöhung der Zölle um 4 Prozent bezwecken, noch nicht abgeschlossen sind. Man wollte der Türkei entgegenkommen und die Denkschrift gibt sich der Hoffnung hin, daß auch die anderen Mächte der Türkei keine Schwierigkeiten machen werden. Das Deutsche Reich ist auf Grund der Meistbegünstigung jedoch gegen jede unterschiedliche Behandlung geschützt.

* Das deutsch-japanische China-Abkommen. Das bereits angekündigte Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Japan über den gegenseitigen Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums in China ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Aus der beigefügten Denkschrift ist ersichtlich, daß in China keine Gesetze zum Schutze des gewerblichen Eigentums bestehen. Infolgedessen haben die am chinesischen Handel interessierten Mächte Einzelabkommen getroffen, um ihre Angehörigen gegen Verletzung von Patent- und Markenrechten zu schützen. Mit Japan ist nunmehr gleichfalls ein entsprechender Vertrag geschlossen worden, der auch die Schutzgebiete umfaßt.

* Die Jubiläumssammlung des roten Kreuzes in Berlin. Das Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom roten Kreuz eröffnete gestern seine Jubiläumssammlung mit einem Blumentag auf Bahnhöfen und freien Plätzen. In Restaurationen und auf der Elektrischen Straßenbahn herrschte den ganzen Tag über ein reger Verkehr. Trotz des wenig günstigen Wetters erzielten die Verkäuferinnen recht erhebliche Einnahmen. Das Abzeichen bestand aus drei künstlerischen Eisenblättern und einem Wappenschildchen mit Aufschrift. Die Sanitätskolonne hatte sich am Nachmittag zu einer Friedensübung eingefunden, die mit einem Feldgottesdienst eingeleitet wurde. Auch in vielen größeren Provinzialstädten fanden Blumentage und Sammlungen statt.

* Das Ende des Berliner Handelshochschulkonflikts. Der Konflikt an der Handelshochschule ist beigelegt. Es ist zu einem Einvernehmen gekommen, wonach die Handelshochschule nur noch lebenslanglich angestellte Dozenten im Hauptamt haben, bei Berufung das Dozentenkollegium in derselben Weise gehört werden wird, wie dies an den Universitäten üblich ist. Das Dozentenkollegium richtete an die Studierenden eine Erklärung, in der sie aufgefordert werden, ab 11. Mai die Vorlesungen wieder zu besuchen. Ferner wird darin mitgeteilt, daß Professor Jastrow ausdrücklich den Dozenten gegenüber erklärte, daß er unter keinen Umständen von neuem in ein Vertragsverhältnis zur Handelshochschule treten wolle.

* Die Berliner Theaterdirektoren gegen die Luftbarkeitssteuer. Die Berliner Theaterdirektoren wählten gestern eine Kommission, deren Aufgabe es sein soll, mit den in Frage kommenden Behörden in Verbindung zu treten und sie von der praktischen Unmöglichkeit der angebotenen Erweiterung der Luftbarkeitssteuer, die vom Magistrat geplant ist, zu überzeugen.

Parlamentarisches.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist vom Präsidenten auf Dienstag, 19. Mai, angeetzt worden. Auf der Tages-

Orchesters“ wurden von Steinbach und Ritsch geleitet; Karl Sauricht wird in seinen Konzerten lediglich Werke deutscher Meister — Mozart, Mendelssohn, Schumann, Brahms und Rich. Strauß — zur Aufführung bringen.

Richard Strauß ist in Paris eingetroffen, um die Proben seiner „Josephs-Legende“ zu leiten, deren Premiere in der Großen Oper am 14. Mai stattfinden.

„Des Tribunaals Gebot“, komisch-romantische Oper von Edgar Jitel, wird ihre deutsche Aufführung als erste Novität des Rainger Stadttheaters im November erleben. Die Uraufführung in Österreich findet am der Wiener Hofoper statt.

Wissenschaft und Technik. In Berlin hielt die Internationale Vereinigung für Krebsforschung gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Kirchner im Ministerium des Innern eine Sitzung ab. Die nächste Tagung soll im Jahre 1916 in Kopenhagen stattfinden.

Großes Aufsehen erregt in Londoner Gelehrtenkreisen die Auffindung von Dokumenten, denen großes historisches Interesse beigegeben wird. Es handelt sich um Dokumente, die sich u. a. auf den sogenannten „Schwarzen Prinzen“ beziehen, der 1330 bis 1378 lebte und der Held der Schlachten von Crecy und Poitiers war. Die Dokumente wurden in einer alten Lebertasche unter einem Stoß alter Papiere aufgefunden und waren teils in französischer, teils in lateinischer Sprache gehalten. In einem der Schriftstücke zählt der Schwarze Prinz die Weihnachtsgeschenke auf, die König Eduard III. zu Weihnachten im Jahre 1366 erhalten hatte. Die aufgefundenen Dokumente wurden von Sachverständigen nach eingehendem Studium für echt befunden.

Die Universität von South-Wales hat das Angebot einiger anonymer Stifter angenommen, die Mittel zur Errichtung einer Schule für Präventiv-Therapie beizusteuern. Da der bekannte Baron Sir William Thomas weiterhin die Mittel zur Errichtung einiger anderer medizinischer Institute der Universität überwiesen hat, so wird Cardiff die besten medizinischen Institute aller Universitäten Englands haben. Die Summen der Stiftung belaufen sich auf 3 600 000 M.

ordnung stehen kleine Vorlagen. Mit Rücksicht auf die noch nicht beendeten Arbeiten der Fideikommiss-Kommission (die Berichtstellung verzögert sich) sind die Dispositionen infoweit abgeändert worden, daß die Schlussberatung des Fideikommissgesetzes erst am 22. und 23. Mai stattfindet.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers. Wien, 11. Mai. Das Abendbulletin über das Befinden des Kaisers besagt, daß nach einer durch Hustenreiz etwas mehr gestörten Nacht der Husten tagsüber nur relativ gering war. Der objektive Befund ergab eine, wenn auch nur unbedeutliche Verminderung der katarthalschen Erscheinungen. Im übrigen ist keine Veränderung eingetreten.

Studentendemonstrationen in Triest. Triest, 11. Mai. Gestern fand hier eine von der Studentenschaft veranstaltete Protestversammlung gegen die Vorgänge am 1. Mai in Triest statt. Nach der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Demonstrationsszuge durch die Straßen. Die Polizei trieb jedoch die Manifestanten auseinander. Eine Gruppe von Demonstranten, die in eine Seitenstraße eingebogen waren, geriet mit der Polizei in ein handgemenge. Jene gaben gegen die Polizei mehrere Revolvergeschüsse ab, worauf die Beamten mit großer Energie vorgingen und die Angreifer auseinandertrieben. Vier Personen wurden verhaftet.

Ein ungarischer Graf unter Spionageverdacht verhaftet. Loeben, 10. Mai. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Ungarn, der sich Graf Andreas Teleky nennt. Teleky steht in dem Verdacht, Spionage zugunsten einer fremden Macht getrieben zu haben.

Belgien.

Der Herzog von Ligne. Brüssel, 11. Mai. Der Herzog von Ligne, der Vater des Herzogs von Arenberg, ist gestern abend im Alter von 76 Jahren gestorben.

Erhebung des Staatsministers Woeste in den Grafenstand. Brüssel, 9. Mai. Der König hat dem Staatsminister Woeste den Grafentitel verliehen.

Frankreich.

Admiral a. D. Humann. Paris, 9. Mai. Heute starb hier der Admiral im Ruhestand Humann, der sich große Verdienste um die französische Marine erworben hat, im Alter von 76 Jahren.

Eine Reise des Zarenpaars nach Frankreich? Paris, 10. Mai. In hiesigen gutinformierten Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der Zar im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Frankreich unternehmen wird. Der Zar soll von der Zarin und wahrscheinlich auch vom Zarewitsch begleitet sein. Die russischen Herrschaften beabsichtigen, der großen Manöverkampagne beizuwohnen und mehrere Tage in Paris zu verbringen.

Ein Dank deutscher Luftschiffer. Paris, 11. Mai. Der Präfekt von Charente-Inférieure, Monsieur Landrodie, hat von den drei Luftschiffern, die am 26. April bei Angoulême-sur-Mer mit ihrem Freiballon zu landen gezwungen waren, ein langes Dankschreiben erhalten, in dem sich die Deutschen für das Entgegenkommen der französischen Behörden bedanken, das sie ihnen zuteil werden ließen, und zugleich für die Schnelligkeit, mit der der Zwischenfall erledigt wurde.

England.

Eine neue Waffenlandung in Ulster. Belfast, 10. Mai. Gestern herrschte in der Banger-Bay eine heftige Brise, so daß nur wenige von den Torpedobootzerstörern, die zur Verhinderung des Waffenschmuggels beordert sind, auslaufen konnten. Diese günstige Gelegenheit benutzte ein großer Brachtdampfer, um eine Ladung einzelner Teile für 24 Feldgeschütze in Irland zu landen. Die Geschützteile sollen angeblich in Irland von Feuerwerfern der Kanonenfabriken in Woolwich zusammengefaßt werden.

Das Jahresfestessen der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft in London. London, 10. Mai. Bei dem heutigen Jahresfestessen der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft in „de Keyzers Hotel“ brachte der Vorkassierat Kühlmann, der den Vorsitz führte, nach dem Trinkspruch auf den König von England einen solchen auf die Gesundheit des deutschen Kaisers aus. Er gedachte dessen Anwesenheit bei der Taufe seines Enkels, welchen seine geliebte Tochter ihm geschenkt hat. Sodann toastete er auf den Kaiser von Osterreich, den treuen Bundesgenossen des deutschen Kaisers, dessen baldige Genesung alle deutschen Herzen wünschsten. Die Sammlungen ergaben 3150 Pfund Sterling, darunter befanden sich 50 Pfund vom Kaiser Wilhelm und 25 Pfund vom Kaiser Franz Joseph.

Der Besuch des dänischen Königspaars. London, 10. Mai. Das Königspaar von Dänemark ist gestern hier eingetroffen. Es wurde auf dem Bahnhof von dem Königspaar, der Prinzessin Maria, der Königin Alexandra und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Im Buckingham-Palast fand abends zu Ehren des Königspaars ein Staatsbankett statt. König Georg und Königin Christian tauschten herzlich gehaltene Trinksprüche aus, in denen sie die Hoffnung auf einen engeren kommerziellen Verkehr zwischen beiden Ländern, die durch Bande der Freundschaft verknüpft seien, ausdrückten. Vor dem Bankett verließ König Georg dem König Christian den Hosenbandorden. Heute nachmittag besuchte das dänische Königspaar das Schloß Windsor und legte am Sarkophag des Königs Edward und der Königin Victoria Kränze nieder. Prinz Heinrich von Preußen und die Mitglieder der königlichen Familie folgten später nach. Nachdem die Fürsichtigkeiten das Schloß besichtigt hatten, nahmen sie den See und kehrten nach London zurück.

Erlkönig Manuel dementiert die Ehescheidungsgerüchte. London, 10. Mai. Erlkönig Manuel von Portugal hat die Gerüchte von einer bevorstehenden Ehescheidung zwischen ihm und seiner Gattin ganz energisch dementiert. Allerdings wird der Fürst von Hohenzollern nächsten Donnerstag in Twickenham erwartet; er wird aber nicht in Begleitung seiner

Tochter, sondern allein nach Sigmaringen zurückkehren. Im Monat August wird Erlkönig Manuel und seine Gattin ebenfalls einige Wochen in Sigmaringen verbringen.

Spanien.

Der Streik in der Handelsmarine. Madrid, 9. Mai. In dem Streik der Offiziere und Maschinisten der spanischen Handelsschiffe ist eine leichte Besserung eingetreten. Der Streikausbruch des Syndikats der spanischen Seeleute hat beschloffen, in Anerkennung der Haltung der Regierung die Schiffe, die den Verpflegungsdienst für die in Afrika stehenden Truppen versehen, mit Offizieren und Maschinisten zu besetzen, damit die Ausfahrt nach den afrikanischen Küstenhäfen von Statten gehen kann.

Portugal.

Andrade wird doch Minister. Lissabon, 10. Mai. Die Ernennung Freire Andrades zum Minister des Äußeren ist heute unterzeichnet worden.

Italien.

Ein Empfang zu Ehren des Frauentongresses in der deutschen Volkshaus. Rom, 10. Mai. Zu Ehren des Internationalen Frauentongresses fand heute in der deutschen Volkshaus ein Nachmittagsempfang statt, an dem ungefähr 100 deutsche Delegierten und ebensovielen Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen.

Russland.

Der Getreidezoll. Petersburg, 9. Mai. Der Reichsrat hat in der Fassung der Duma die Gesetzesvorlage über die Verzollung des ausländischen Getreides sowie der Erbsen und Bohnen angenommen. Der Zollsatz beträgt 30 Kopeken pro Pud brutto. Das Gesetz tritt eine Woche nach der Veröffentlichung in Kraft. Der Reichsrat sprach dabei den Wunsch aus, das Handelsministerium möge die Frage prüfen, ob der festgesetzte Einfuhrzoll auf Mehl Russland in genügender Weise vor der Einfuhr ausländischen Mehles schützt. Der Vertreter des Handelsministeriums pflichtete diesem Wunsch vollkommen bei, da möglicherweise Umstände eintreten könnten, welche die Regierung zur Erhöhung des Zolles auf Mehl zwingen würden, erklärte jedoch, es sei gegenwärtig nicht zeitgemäß, diese Frage zu erörtern.

Balkanstaaten.

Die Orientbahnfrage. Belgrad, 9. Mai. Die offiziöse „Samoubrada“ erklärt, Serbien strebe im eigenen Interesse ein direktes Einvernehmen mit Osterreich-Ungarn in der Frage der Orientbahnen an. Die Hoffnung, daß Serbien sich für das Entgegenkommen Osterreich-Ungarns dankbar erweise, ist nicht allein durch die Empfindung, sondern auch durch große serbische Interessen begründet.

Die Epiruskonferenz in Korfu. Korfu, 10. Mai. Im Hotel Belle Venise begannen gestern unter dem Präsidium des deutschen Delegierten Dr. Winkel die Verhandlungen über die Beilegung des albanisch-epirotischen Streitfalles. Zu der Konferenz sind mit dem Dampfer der ungarisch-kroatischen Gesellschaft die Vertreter der sechs an der albanischen Kommission beteiligten Mächte sowie als Vertreter von Epirus Bogarhos und Cara Panos eingetroffen. Als Vertreter des albanischen Staates fungiert Buti-Bei-Frassery. Über die voraussetzliche Dauer der Verhandlungen ist noch nichts bekannt. In Durazzo und Valona sollen sich gegenwärtig 30 000 albanische Flüchtlinge aufhalten.

Nordafrika.

Die Franzosen in Tazza. Paris, 11. Mai. Die Einnahme von Tazza durch die französischen Truppen findet sich durch offizielle Depeschen bestätigt. Die französischen Vorposten drangen am 9. d. M. gegen Mitternacht in Tazza ein. Die Eingeborenen wurden durch die Franzosen vollkommen überrascht und leisteten in der Stille keinen Widerstand. Dagegen kam es auf dem Marsch kurz vor der Stadt wiederholt zu Gefechten. Besonders der Stamm der Beni Udjam, der vor den anbringenden Franzosen zurückgewichen war, sammelte sich wieder und verteidigte sich ganz energisch in nächster Nähe der Stadt Tazza. Die französischen Truppen verloren 4 Tote und 18 Verwundete. Von diesen sind weitere vier lebensgefährlich verletzt. Auch der Stamm der Metakka griff die französischen Truppen mehrmals an. Doch genügten einige Schüsse aus den leichten französischen Feldgeschützen gegen die Dörfer der Stämme, um diese zur Vernunft zu bringen.

Er mordung des norwegischen Konsuls in Tunis. Tunis, 11. Mai. Bei der Reinigung eines aus Suelma kommenden Expresszuges entdeckten Bahnangestellte in einem Abteil erster Klasse eine große Wulstschnecke. Zahlreiche Gegenstände lagen auf dem Boden durcheinander. Man fuhr die ganze Strecke bis Suelma wieder zurück und fand in der Nähe der Station Tindja bei Wisera die Leiche des norwegischen Konsuls Wallis. Der Nord an dem beliebtesten Diplomaten hat in ganz Tunis die größte Empörung hervorgerufen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Asien.

Eine Reform der persischen Gendarmerie. Teheran, 9. Mai. Die persische Gendarmerie, die von schwedischen Instrukteuren befehligt wird und bisher dem Ministerium des Innern unterstand, soll jetzt dem Kriegsminister unterstellt werden.

China.

Eine Niederlage des Weißen Wolfes. Schanghai, 9. Mai. Die Regierungstruppen haben nach hier aus der Provinz Kansu eingetroffenen Nachrichten einen neuen Erfolg gegen die Bande des Weißen Wolfes erzielt. Es gelang ihnen, die Abellen in der Nähe von Baufschau zu stellen und ihnen nach heftigem Kampfe eine schwere Niederlage beizubringen. 1500 Banditen sollen getötet sein, während die Verluste der Regierungstruppen nur gering sind.

Kanada.

Eine Aufmerksamkeit des scheidenden Gouverneurs für die deutschen Ansiedler. Berlin (Ontario), 10. Mai. Der Herzog von Connaught, der sich auf einer Reise durch das westliche Ontario befindet, hat die deutsche Bevölkerung freudig überrascht, indem er auf eine Begrüßungsansprache in deutscher Sprache antwortete.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

10jähriges Stiftungsfest des „Wiesbadener Automobilklubs“.

Die Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des „Wiesbadener Automobilklubs“, die am Freitag mit der bis auf den bedauerlichen Unfall des Pressewagens äußerst wohlgelungenen Launshöhnenfahrt begannen, fand am Samstag nachmittag mit dem Festmahl im kleinen Konzertsaal des Kurhauses ihren glanzvollen Höhepunkt; mit den Mitgliefern des Klubs waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, als Vertreter der Behörden der Regierungspräsident Dr. v. Meister an ihrer Spitze; man sah ferner den Oberbürgermeister v. Gishki, den Landrat des Kreises Wiesbaden Herr v. Heimburg; mehrere Mitglieder des Magistrats von Wiesbaden, Vertreter der Post, der Eisenbahn, und die zum Fest aus Leipzig, Köln, Mannheim, Frankfurt, Darmstadt und anderen Orten entsandten Abgeordneten der Kartellklubs. Eine lange Reihe von Toasten und Festgrüßen begleitete das Mahl. Als erster sprach Herr Regierungspräsident v. Meister. Er betonte als Leiter der Landespolizeibehörde mit besonderer Wärme und Anerkennung das gute Einvernehmen, das der „Wiesbadener Automobilklub“ stets mit den Behörden gehalten habe; gern sei dieser auf alle an ihn gerichteten Anregungen eingegangen und nützliche Anregungen habe er selber gegeben; was er leistete, habe auch die so erfolgreich verlaufene Launshöhnenfahrt soeben wieder bewiesen; mit herzlichster Teilnahme gedachte der Redner dabei auch des beinahe zu einem Opfer seines Berufs gemordeten verunglückten Chefredakteurs Dr. Geucke der „Rheinischen Volkszeitung“, von dessen besserem Gesundheitszustand man mit allgemeiner Genugung Kenntnis nahm. Das Hoch des Herrn Regierungspräsidenten galt dem obersten Schutzherrn des Automobilsports, dem deutschen Kaiser, von dem der Redner mit Recht sagen durfte, sein Monarch habe so viel für den Automobilsport getan wie er. Die nächste Rede, die des Vorsitzenden des „Wiesbadener Automobilklubs“, Herrn Bankdirektor Petijean, der die erschienenen Gäste im Namen des Klubs begrüßte, gab eine Übersicht über die glückliche 10jährige Entwicklung des Vereins und galt dem Automobilsport. Es sprachen dann auf die Polizeibehörden Herr Konsul Riedel; die Glückwünsche des Magistrats überbrachte in launiger Weise Herr Stadtrat Kapitänleutnant Klett; für den mit dem „Automobilklub“ befreundeten und in manchen Anlässen, wie bei der Veranstaltung von Ballonverfolgungen, in erspriehlicher Weise zusammengehenden „Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt“ sprach Herr Stadtrat Konsul Wuraud. Für die Eisenbahndirektion, die in dem Automobilsport, wie sich aus der Benutzung der 1. Wagenklasse, besonders im Reiseverkehr, ergebe, zwar einen bösen „Konkurrenten“ zu feiern habe, sprach mit Humor Herr Geheimrat Fliegelskamp. Die Glückwünsche des „Wiesbadener Rennklubs“ überbrachte Herr Stadtrat Kalkbrenner; er betonte in wirksamer Weise das Gemeinsame in den Bestrebungen aller vertretenen Sportvereine, den Dienst für die vaterländischen Interessen, für die Förderung der Wehrkraft des Vaterlandes; ihn galt sein begeistert aufgenommenes Hoch. Die Vertreter des auswärtigen Kartellautomobilklubs überbrachten dann im weiteren Verlauf des Festessens die Glückwünsche und prächtigen Festgeschenke ihrer Organisationen; als erster von ihnen betonte der Vertreter des „Hessischen Automobilklubs“ aus Darmstadt die besonders freundlichen nachbarlichen Beziehungen zwischen seinem und dem Wiesbadener Klub, der in vorbildlicher Weise für das Automobilwesen gewirkt habe; er feierte den Vorsitzenden dieses Klubs, Herrn Petijean, unter Überbringung der Ehrenmitgliedschaftsurkunde des hessischen Vereins als den erfolgreichen Organisator auf dem Gebiet der Förderung des Automobilwesens. Aus dem Wiesbadener Klub selber übergab später demselben Herrn, seinem Vorsitzenden, unter warmer Betonung seiner Verdienste Herr Justizrat Heinhmann ein künstlerisches Festangebinde des Klubs. Auf die Wiesbadener Presse sprach Herr Schriftsteller Kurt Kraß und endlich auf die Damen in einer mit köstlichem Humor alles auf sie Bezügliche aus den vielen Reden des Abends zusammenschendende Weise, die die festliche Gesellschaft nicht aus dem Saal herauskommen ließ, Herr Landrat v. Heimburg. Gegen Schluß des Festmahls wurden die verzeichneten Preise, über die wir schon berichteten, bekanntgegeben und verteilt. Nach dem Feuerwerk im Garten fanden sich die Klubmitglieder und ihre Gäste mit ihren Damen in dem inzwischen ungeräumten kleinen Konzertsaal zu fröhlicher Unterhaltung und Tanz zusammen.

Gartensfest im Kurhaus. Das unbeständige Wetter am Samstag hatte die Kurverwaltung glücklicherweise nicht zur Abbestellung des angekündigten Gartensfestes veranlaßt. Den besonderen Anlaß des Festes bildete das Stiftungsfest des „Wiesbadener Automobilklubs“. Nach einem recht ergiebigen Regenguß am Abend begann das Feuerwerk, das diesmal besonders effektvolle Nummern aufwies und seinen Höhepunkt in einem feurigen Automobil fand, das unter Hupengetöse vor- und rückwärts über den Weiser fuhr. Der Regen hatte weder die Abrennung des Feuerwerks noch den Besuch des Publikums beeinträchtigen können. Der üblichen bengalischen Beleuchtung des Kurparks folgten Lichtbildvorführungen auf dem Weiser. Neben Automobilrennen wurden hier einzelne Momente aus dem Wiesbadener Kurleben vorgeführt. Das Kurorchester und später die Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 erledigten das musikalische Programm des Abends.

Renngänge. An den vier Renntagen unserer beiden Frühjahrsrennen am 12. und 15. Mai sowie am 24. und 26. Mai fuhren von Wiesbaden nach Erdenheim und umgekehrt, wie bei den früheren Rennen, Sonderzüge, die sogenannten Renngänge, für welche die Eisenbahnverwaltung bereits den Fahrplan bekanntgegeben hat. Die Abfahrzeiten der Züge von Wiesbaden sind: 1,19; 1,28; 1,37; 1,40; 1,59; 2,07; 2,14; 2,29; 2,30; 2,33 Uhr. Die Ankunft in Erdenheim erfolgt je 10 Minuten später. Die Abfahrzeiten der Züge von Erdenheim sind: 6,08; 6,25; 6,38; 6,40; 6,57; 7,06; 7,14; 7,22; 7,30; 7,43; 7,57; 8,08 Uhr. Die Ankunft in Wiesbaden erfolgt je 9 Minuten später. Die anderen Verkehrswege sind: Mail-coach und Luxus-Automobile der Stadt Wiesbaden. Die Mail-Coach geht ab Kurhaus 2 Uhr, und zwar je nach Bedarf 1 bis 3 Wagen. Die Automobile gehen ab Kurhaus um Uhr (12 Wagen mit je 22 und 20 Plätzen). Rückkehr 20 Minuten nach Schluß des Rennens.

Strassenbahn. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 12. und 15. Mai die Linie 5 von mittags 12,35 Uhr ab geteilt wird, und zwar werden die Straßen-Str-

fanteriekaferne-Hauptpost bezw. Hauptpost-Erbenheim als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet 1/4stündiger Betrieb statt. An genannten Tagen verkehren nach dem Südfriedhof keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umsteigen an der Friedenstraße bewerkstelligt. Von 1 Uhr mittags ab sind die Poststellen Viktoriastraße und Schubertstraße in beiden Richtungen aufgehoben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden. Wegen der Wahl des zweiten Vorsitzenden der Ortskrankenkasse wurde Bescheid gegen den abwesenden Entscheid des Oberverwaltungsamts beim Reichsversicherungsamt eingelegt, weil sich nicht feststellen lasse, welche Stimme den Ausschlag gab, da die Wahl geheim gewesen.

Handelskammer. Am Mittwoch, den 13. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr findet eine Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden statt.

Schulnachrichten. Außer den kürzlich genannten Herren hat auch Lehrer K. Wolff von Hahn i. T. die Mittelschullehrerprüfung in Kassel bestanden.

Preisgekrönt. Bei dem gestern in Hahn i. T. stattgefundenen Gesangswettbewerb sang das Sängerkvartett „Eintracht“ von hier (Chorleiter: W. Mendelsohn) in der höchsten Klasse für früher schon preisgekrönt Vereine und errang mit 212 Punkten den 2. Preis (Fokal und Diplom).

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 15 000 M. auf die Nummern 188 009, 204 182; 10 000 M. auf die Nummern 140 047, 153 445; 5000 M. auf die Nummern 86 209, 188 929, 210 415; 3000 M. auf die Nummern 89, 2762, 3179, 8890, 14 122, 18 258, 24 515, 27 535, 32 883, 34 519, 40 758, 45 154, 52 689, 54 707, 55 908, 56 871, 59 464, 72 498, 77 839, 86 798, 88 717, 100 918, 102 479, 111 783, 145 109, 154 628, 162 704, 167 243, 168 109, 170 275, 179 280, 181 476, 185 632, 188 484, 188 827, 197 291, 199 246, 210 157, 212 246, 225 481, 226 606, 227 661, 229 833, 229 952. (Ohne Gewähr.)

Ötterschreiber. Die Eheleute Fischbändler Friedrich Scheurich und Anna, geb. Schaefer, verw. Jünger, haben die Verwaltung und Ausübung des Ehemannes am Frauenamt aufgeschloffen.

Stadtkriege sind erlassen gegen den Tagelöhner Johann Damm, geb. 28. Dezember 1846 zu Wiesbaden, wegen Vergehens gegen § 176, und den Goldschmied Joseph Hoff, geb. 8. April 1855 zu Katterbausen, Nr. Zell a. Mosel, wegen Vergehens gegen das Fürsorgeerziehungsgezet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kesseln-Theater. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die morgen Dienstag stattfindende Wiederholung des städtischen Zwiels „Als ich noch im Pflaßleide...“ des Rennens wegen um 1/2 Uhr beginnt. Die für Mittwoch angeordnete Jubiläumsvorstellung des beliebten Lustspiels „Die Generalprobe“ beginnt, wie gewöhnlich, um 7 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

3. Hauptversammlung des Provinzialvereins Hessen-Nassau des Bundes kommunaler Polizeibeamten Preußens.

Wc. Viebrich, 10. Mai. Neben den geschäftsordnungsge-
mäß geschlossenen Sitzungen bildete die Einleitung zu der
Satzung ein Begrüßungsabend in der „Insel“, zu we-
chem die Abgeordneten aus der Provinz in ziemlich großer
Zahl erschienen waren. Als Vertreter der Stadt war für den
auf einer längeren Erholungsreise begriffenen Oberbürger-
meister Polizeimeister Krantzschke, ferner das Ehren-
mitglied des Provinzialvereins und Leiter der Polizeischule
für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Kommissar Voos, als
Vertreter der Garnison Major Müller, der Kommandeur
unseres Pionierbataillons, erschienen. Landrat Kammerherr
v. Heimburg war verhindert, hatte aber den Kommissar
Voos mit der Überbringung seiner Grüße sowie seines
Wunsches für einen guten Verlauf der Beratungen beauftragt.
Der Vorsitzende der Ortsgruppe Viebrich, Rudorf, begrüßte
die Erscheinenden und verwies auf die Notwendigkeit, mit der
vorgesehenen Behörde stets Hand in Hand zu gehen. Polizei-
kommissar Voos wandte sich mit einer längeren Ansprache
an die Anwesenden, in der er einen interessanten geschichtlichen
Rückblick auf das heutige preussische Polizeiwesen warf, um
dasselbe in Vergleich zu ziehen mit dem heutigen Polizeiwesen.
Die Polizei sei immer noch vielen etwas Fremdes. Weist er-
innere man sich derselben nur dann, wenn man sie nötig habe.
„Der Polizeibeamte ist nicht nur ein beklagenswerter, sondern
auch ein gefährlicher Mensch, da die Anzeigepflicht auf ihn
auch im Familien- und Freundeskreise lastet“, heizt es in
einer Sentenz. Und ein anderes Polizeiwort sage: „Beliebte
Polizeibeamte sind häufig verdächtige Erscheinungen“. Und
doch werde der gute Polizeibeamte trotz aller Widerwärtig-
keiten jederzeit gerne seine ganze Kraft in den Dienst des
Staats und der Allgemeinheit stellen. Auch in dem Verbrecher
müsse er immer wieder den Menschen sehen und niemals ver-
gessen, daß viele strafbare Handlungen aus Unwissenheit,
Fahrlässigkeit und Not begangen würden. Die Ansprache
schloß mit einem Kaiserhoch. Kriminalwachtmeister Maar
(Höchst) überbrachte die Grüße seiner Ortsgruppe sowie die-
jenigen des Vorstandes des Provinzialvereins und lasste
zum Schluß auf Viebrich. Darauf gingen zwei kleine Ein-
akter: „Kriegerverbandsfest“ und „Die Hofenpoie“ in Szene.
Die Musik stellten unsere Pioniere. Ein flotter Ball bildete
den Schluß der Veranstaltung. — Die geschäftlichen Verhand-
lungen in der „Lauusbrauerei“ unterstanden der Leitung
des zweiten Vorsitzenden Kriminalwachtmeisters Maar. Ver-
treter waren durch 53 Abgeordnete 231 Mitglieder. Der Vor-
sitzende hieß zunächst die erschienenen Gäste und Abgeordnete
willkommen und brachte dann ein Hoch auf den obersten
Polizeichef, Kaiser Wilhelm, aus. Polizeimeister Krantz-
schke dankte für Einladung und Begrüßung, indem er mit
Acht darauf hinwies, daß es kein Amt gebe, das so verant-
wortungsvoll sei und zugleich vielfach so mißverständlich auf-
gefaßt werde wie das der Polizei-Ekzekutivbeamten, obwohl in
seinem Lande der Welt wohl Eigentum wie Personen mehr
geschützt seien wie gerade bei uns in Deutschland. Es sei der
besondere Wunsch der Vorgesetzten, stets in Fühlung mit den
Ekzekutivbeamten zu bleiben und Hand in Hand mit ihnen zu
arbeiten. Es wurde dann gleich an die Erledigung der vor-
liegenden Anträge gegangen. Der erste derselben verlangte
die Regelung von Sammlungen zum Besten der Witwen und
Waisen in den einzelnen Ortsgruppen durch den Bundesvor-
stand. Alljährlich sollen derartige Sammlungen vorge-
nommen werden. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß
erhoben. Ein anderer Antrag verlangte die Wahl einer
Revisionskommission und wurde ebenfalls genehmigt. Ein weite-
rer Antrag betraf die Errichtung einer Zentralstelle innerhalb
des Bundes zum Zweck der Aufstellung über An-
stellungen, Gehalts- usw. Verhältnisse an den einzelnen
Plätzen, bezw. der Entlastung des Vorstandes. Auch hier
wurde im Sinne des Antrags beschloffen. Weiter handelte es
sich um die anderweite Regelung der Sterbeunterstützungs-

beiträge. Nach gefassten Beschlüssen soll im Provinzialverband
ein Jahresbeitrag von 3 M. in zwei Raten zur Erhebung ge-
langt, ferner soll beim Bund eine Herabsetzung des Beitrags
von 10 auf 5 Pf. angeregt werden. Heute wird beim Tod von
Bundesmitgliedern ein Sterbegeld von 300 M. gezahlt. Seit
Jahren schon machen sich im Land Bestrebungen geltend auf
Erlangung einer einheitlichen Uniform. Heute gibt es in
Deutschland 16 verschiedene Uniformen, ein Umstand, der auch
vom Standpunkt des Publikums keineswegs der erwünschteste
ist. Zurzeit liegen bei der Staatsregierung die Resultate von
einschlägigen Umfragen vor, die Sache aber geht nicht vom
Fied. Beim Bund sollen weitere einschlägige Schritte in An-
regung gebracht werden. Die Ortsgruppe Oberlahnstein hatte
einen Antrag vorgelegt, nach dem bei dem Tod der Frauen
von Mitgliedern ebenfalls ein Sterbegeld zu zahlen gewesen
wäre. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde der Antrag zu-
rückgezogen. Die Ortsgruppe Cronberg erstrebte durch einen
Antrag eine Verbesserung der Anstellungs- und Pensionsver-
hältnisse der Polizeibeamten in den Landgemeinden. Die Be-
amtenversicherung hat dem, was der Antrag will, in der
Hauptfache Rechnung getragen. Auch dieser Antrag wurde da-
her zurückgezogen. Von der Ortsgruppe Höchst wurde eine
Aenderung der Satzungen nach der Richtung erstrebt, daß beim
ehrenvollen Ausscheiden aus dem Dienst und sofern der Be-
weilige nicht den Satzungen des Vereins zuwiderhandelt, die
Mitgliedschaft erhalten werden kann. Auch dieser Antrag
wurde nicht zur Beschlußfassung gestellt. Nach dem von
Vöttger (Viebrich) erstatteten Kassenericht belief sich die
Jahreseinnahme auf 1780 M., die Ausgabe auf 1573 M. Der
Rechner erhielt die nachgesuchte Entlastung zugleich mit dem
Ausdruck des Dankes für seine Mithewaltung. Dem Ge-
schäftsbericht gemäß zählt der Verein heute in 15 Ortsgruppen
202 Mitglieder. Ferner Einzel- und 4 Ehrenmitglieder.
Als nächstjähriger Tagungsort wurde Herzfeld gewählt,
als Vorsitzender Wachtmeister Kraus (Marburg), als zweiter
Schriftführer Bürkle (Herzfeld), als erster Kassierer
Vöttger (Viebrich), als Beisitzer Kriminalwachtmeister
Münch (Viebrich) und Jünger (Cronberg), als zweiter Kassie-
rer, zugleich für die Sterbekasse, Becker (Gms), als Abge-
ordneter zum Bundestag nach Göttingen (Höchst). Außer-
halb der Tagesordnung wurde noch beschloffen, in der Bundes-
versammlung Polizeikommissar Voos (Viebrich) mit Rücksicht
auf seine Verdienste um die Landesinteressen als Ehrenmit-
glied des Bundes in Vorschlag zu bringen.

Wc. Viebrich, 11. Mai. Ein junger Mann im Alter von
24 Jahren, seines Zeichens Schriftföher, hat Sonntagvor-
mittag in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch
gemacht, indem er sich aus einem Nebolzer eine Kugel in den
Kopf jagte. Der Behauernsbericht war Samstag aus seiner
Stellung entlassen worden; in diesem Umstand wird die Ver-
anlassung zu seinem Lebensüberdruß gesehen. Man schaffte
ihn noch lebend ins Krankenhaus, doch scheint wenig Hoffnung
dafür vorhanden zu sein, ihn am Leben zu erhalten.

**Provinz Hessen-Nassau.
Regierungsbezirk Wiesbaden.**

—s. Bad Somburg u. d. S., 10. Mai. Wie nunmehr fest-
steht, findet die offizielle Einweihung des im Kurpark
zur Aufstellung gelangten hainrichschen Tempels,
einem Geschenk des verstorbenen Königs von Siam, am
28. Mai statt. Mit den Einweihungsfeierlichkeiten, an denen
u. a. auch Prinz Rabirol von Siam sowie Prinz Traibos von
Siam, König, Gesandter in Berlin, teilnehmen, ist auch die
Entfaltung des Portraits des verstorbenen Königs
Chulalongkorn von Siam verbunden. Die Festrede hält Ober-
bürgermeister Bürkle. — Aus Anlaß des Geburtstages des
deutschen Kronprinzen landte die Stadt Somburg eine Glück-
wunschkarte, die aus Berlinlichte entworfen wurde.

— Dillenburg, 11. Mai. Der Vorstand des Königl. Hoch-
bauamts hiesig, Regierungsbaumeister Mahberg, ist
zum 1. Juli d. J. nach Kachen versetzt worden zur Leitung
der Bauten bei der technischen Hochschule daselbst.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Der Rote-Kreuztag in Marburg.

× Marburg, 10. Mai. Aus Anlaß des heutigen Rote-
Kreuztags trugen heute zahlreiche Häuser Krugenschmud.
Schon von den frühen Morgenstunden an zeigten sich in den
heute außergewöhnlich stark belebten Straßen und Gassen un-
serer Stadt zahlreiche junge Damen, die eifrig bemüht waren,
ihre Kornbüden, Postkarten und Fähnchen zum Besten des
Roten Kreuzes an den Mann zu bringen. Daß die Marburger
Rufensöhne, die sonst eigentlich an Sonntagen meistens nicht
zu den Frühaufstehern zu rechnen sind, diesmal wieder eine
lobenswerte Ausnahme machten, ist selbstredend. Sie zeigten
sich in Massen und kamen zum Frühschoppen auch wohl de-
koriert mit den Abzeichen des Tages an. An zwei verschiedenen
Plätzen, vor dem Rathaus sowohl wie auch auf der Neherbach,
sand in Gegenwart eines zahlreichen Publikums in den
Rittagsstunden Promenadenkonzerte statt.

**Die Erdbebenkatastrophe auf
Sizilien.**

Authentische Mitteilungen.
Wc. Catania, 10. Mai. Nach den bisher aus dem Erd-
bebengebiet vorliegenden authentischen Meldungen veran-
delte das Erdbeben die Ortschaften Linera, Terzani, Passa-
pono und Pennisi in Trümmerhaufen. In den Ortschaften
Santa Venerina, Santa Maria Ammalaki, Guardia und
Poggiardo wurde großer Schaden angerichtet. Aus den
Trümmern von Linera sind 42 Leichen geborgen worden. Die
Zahl der noch Verschütteten wird auf sechzig angegeben. In
Poggiardo und Passapomo wurden acht Leichen gefunden.
Zwei Personen werden noch vermißt, 20 sind verletzt. In
Norchia ist eine Person umgekommen, in Guardia wurden
3 verletzt. Im Krankenhaus von Acitrezza fanden 72 Verletzte
Aufnahme, im Krankenhaus von Catania 13, im Krankenhaus
von Giarre 2 Verletzte, abgesehen von einer großen Anzahl
Verletzte, die nach Anlegung von Notverbänden wieder ent-
lassen werden konnten.

Weitere Einzelheiten.
* Mailand, 9. Mai. Ten letzten Meldungen des „Secolo“
zufolge hatte man bis gestern abend 10 Uhr im ganzen 80
Tote und ca. 300 Verwundete unter den Trümmern der ge-
störten Ortschaften hervorgezogen. Das Dorf Linera ist
am schwersten heimgesucht worden. Es wurde vollkommen zer-
stört. Die wenigen stehen gebliebenen Häuser sind so stark ge-
schädigt, daß sie völlig niedergehauen werden müssen. Unter
den Trümmern fand man 45 Tote und 120 Schwerverwundete,

von denen 24 hoffnungslos im Spital darniederliegen. In
Poggiardo hat man 12 Tote und 45 Verwundete festge-
stellt. Jafferana und San Cosmo sind gleichfalls ge-
stört. Arg mitgenommen sind Basso, Tomo, Santa
Maria, Vergina und Vella Catina. Wie vor sechs
Jahren so ist auch diesmal die ärmere Bevölkerung am
schwersten betroffen worden. Die Militärbehörden haben über
6000 Zelte in der Nähe der zerstörten Dörfer aufgerichtet,
wo die obdachlosen Familien bis auf weiteres Unterkunft fin-
den. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als man in
Jafferana die Trümmer des Schulgebäudes besichte schaffte.
15 Leichen von Kindern wurden ausgegraben, 6 waren
schrecklich verstümmelt.

Die Teilnahme der italienischen Kammer.
Wc. Rom, 9. Mai. In der Sitzung der Kammer drückten
die Mitglieder aller Fraktionen ihre Teilnahme und das Miß-
gefühl mit dem durch das Erdbeben schwer betroffenen Sizilien
aus. Der Unterstaatssekretär des Innern schloß sich dem an
und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun und schnell
helfen. Am Schluß der Sitzung machte der Ministerpräsident
Mitteilung von den Hilfsmaßnahmen der Regierung.

Die Vergung der Toten.
Wc. Catania, 10. Mai. Die Arbeiten zur Vergung der
Toten unter den Trümmern von Linera, Poggiardo und
Passapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große
Selbstverleugnung. Bisher sind 80 Leichen geborgen worden.
Es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den
eingestürzten Häusern befinden. Die überlebende Bevölkerung,
ohne Obdach und Lebensmittel, drängt sich um die Feld-
flächen. Der Präfect schickte weiter Zelte nach Linera, wo kein
Haus stehen geblieben ist. Die Landbevölkerung kampiert in
den Weinbergen.

Neue Erdstöße am Sonntag.
* Rom, 11. Mai. Gestern fand in Randazzo am Fuße
des Atna wiederum ein starker Erdstoß, von unterirdischem
Donner begleitet, statt. Die Bevölkerung ist von neuer Panik
ergriffen. In Catania herrscht wieder einigemmaßen Ruhe,
doch verlassen die meisten Einwohner die Stadt. Es kommt
die Nachricht, daß sich der Atna in voller Tätigkeit befindet.
Auch die blühende Ortschaft Comertini erweist nicht mehr.
Überall liegen Leichen von Frauen und Kindern umher, die
nur mit unendlicher Gefahr aus den Trümmern herbeige-
zogen werden können. Offiziell wird bekannt gegeben, daß
das Erdbeben 120 Tote gekostet hat. An Geldspenden sind
400 000 Lire eingelaufen, darunter 100 000 vom König, 45 000
vom Papste und 35 000 vom Minister des Innern. Der ange-
richtete Schaden soll 2 Millionen Lire betragen.

Die letzte Zahl der Opfer.
* Paris, 11. Mai. Zuverlässigen Nachrichten zufolge be-
trägt die Zahl der auf Sizilien geborgenen Opfer 128 Tote
und 257 Verwundete.

Neues aus aller Welt.

Der Wettersturz, Karlsruhe, 9. Mai. In den
höheren Lagen der Vogesen und auf dem Elsäßer Weichen ist
heute früh bei Null Grad Schneefall eingetreten. — Paris,
10. Mai. Dem äußerst warmen Aprilwetter ist seit Beginn
des Monats Mai in ganz Frankreich ein kühlbarer Wetter-
sturz gefolgt. Das Thermometer sank gestern in verschie-
denen Gegenden auf beinahe 0 Grad. Aus Pflingear wird
sogar heftige Kälte und starker Schneefall gemeldet, der den
ganzen Tag anhält.

Ein neuer Zeugnischwinkel. Düsseldorf, 11. Mai.
Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen Kaufmann
namens Bernhard Eichenf aus Nürnberg. Er hatte sich auf
Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter mißbräuch-
licher Benutzung von amtlichen Siegeln die mit 8000 M. aus-
geschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektri-
zitäts-, Gas- und Wasserwerks in Kiffingen verschafft. Nach-
dem er etwa 1/2 Jahre die Stelle inne hatte, kam man hinter
sein Treiben. Er wurde flüchtig und wandte sich nach Düssel-
dorf, wo er gestern auf dem Hauptpostamt, als er postlagernde
Sendungen in Empfang nehmen wollte, verhaftet wurde.

Ein Knabe vom Automobil des Generals Riman von
Sonders überfahren. Paris, 10. Mai. Das „Echo de
Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß das Automobil des
Generals Riman von Sonders, des deutschen Generalinspek-
teurs des 1. türkischen Armeekorps, gestern einen zehnjährigen
Türkenknaben namens Wassili überfuhr, als es mit voller
Geschwindigkeit durch die Straßen sauste. Man brachte den
Überfahrenen in ein Krankenhaus, doch erlag er bald darauf
seiner Verletzungen. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu,
daß das Automobil des Generals Riman bereits vor einigen
Wochen unter ähnlichen Umständen einen ebenfalls tödlich
verlaufenen Unfall verurteilt hat.

30 Personen beim Glücksspiel ertappt. Köln a. Rh.,
10. Mai. Durch Kriminalbeamte wurden in der Nacht zum
Samstag in einem Hause in der Pflaßstraße etwa dreißig
Personen beim verbotenen Glücksspiel ertappt. Die über-
raskten Spieler, von denen sich einige zur Wehr zu setzen ver-
suchten, wurden zur Anzeige gebracht und die Bank beschlag-
nahmt.

Brand eines Motorbootes mit 6 Insassen. Berlin,
11. Mai. In der Mitte des Müggelsees geriet der Benzinfes-
hälter des Privatmotorbootes „Argo“ gestern in Brand. In
kurzer Zeit stand das ganze Boot, das sechs Insassen an Bord
hatte, in Brand. Auf die Hilferufe der in Gefahr befindlichen
Personen eilte ein in der Nähe befindliches Ruderboot herbei,
dem es auch gelang, sämtliche Insassen des brennenden Bootes
zu retten. Das Schiff wurde vollständig vernichtet.

Fälle von schwarzen Pocken. München, 10. Mai.
In Schwargach bei Kulmbach sind die schwarzen Pocken aus-
gebrochen. Bisher sind zehn Erkrankungen festgestellt worden.
— Greben (Weßfalen), 11. Mai. Am Sonntag sind hier
die Pocken ausgebrochen. Sieben Personen, darunter ein Arzt,
sind erkrankt; eine Person ist gestorben. Die Kranken wurden
isoliert.

Von einem Torpedo in den Grund gehohrt. Flens-
burg, 9. Mai. In den Grund gehohrt wurde bei einer Tor-
pedoschießübung von einem Torpedo eine Pinasse. Die
Rampschiff wurde von der Weisung des Torpedoboots aus
dem Wasser herausgeholt und konnte gerettet werden.

Ein gefährlicher Grubenbrand in Frankreich. Paris,
10. Mai. In mehreren Schächten der Kohlengrube von Car-
maux wütet seit dem 26. April eine heftige Feuerbrunst, so
daß die Arbeiten in der Grube vollständig eingestellt werden
mussten. Obwohl die Grubenarbeiter ständig in Entzündungs-
gefahr schweben, verfuhrte man seither unablässig, der Flam-
men Herr zu werden. Gestern abend endlich hoffte man, das
Feuer erstickt zu haben, als unvermutet die Sicherheitsapparate
das Vorhandensein schlagender Wetter anzeigten. Um ein

schweres Unglück zu verhüten, ließ der Grubeningenieur die Schächte sofort räumen, und man muß nun mit einem Wiederaufblähen des Feuers und vielleicht auch mit einem Einsturz der betroffenen Stellen rechnen.

Revolverdiebstahl eines Wahninnigen auf einem Omnibusverdeck. Wien, 10. Mai. Vom Verdeck eines Automobilomnibusses, der durch die belebte Rotenturmstraße in Wien fuhr, gab gestern ein offenbar wahninniger junger Mann Revolvergeschosse auf Passagiere und Passanten ab. Schließlich löste er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Es handelt sich um einen 37jährigen Maurergehilfen Nietenauer. Man fand bei ihm 600 Kronen und zahlreiche Patronen.

Tödlicher Unfall beim Radrennen. Mailand, 11. April. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern nachmittags auf der heftigen Radrennbahn während eines Rennens mit Schrittmachern. Die Rennfahrer Queffe, Bellorini und Ruffini waren im Begriff, ein über 30 Runden führendes Rennen auszutragen, als in der achten Runde Bellorini Queffe überholen wollte und dabei gegen die Zuschauertribüne fuhr, die völlig eingedrückt wurde. Einem Zuschauer wurde das Bein zerquetscht. Der Fahrer stürzte in den Innenraum ab, wobei er unglücklichweise Ruffini, der gerade vorbeifuhr, mit umriß. Dieser erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald darauf, während Bellorini auf dem Wege nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Ein deutsches Schiff in Seenot. London, 10. Mai. Der deutsche Schooner „Girika“, mit Kohlen von Fifehire nach Bremerhaven, wurde in der Höhe von Aberdeen vom Sturme übermannt und sank. Als ein Rettungsboot an Bord eines Schleppers aus Grimsby, der zur Hilfe gerufen war, zu Heilen versuchte, fiel er ins Wasser und ertrank.

Letzte Drahtberichte.

Die Befehlsvorlage endgültig gescheitert.

S. Berlin, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Die Befehlsvorlage kann nunmehr als endgültig gescheitert angesehen werden. Wie wir vernahmen, hat die Zentrumsfraktion des Reichstags am Samstagabend nach schweren inneren Kämpfen sich dahin geeinigt, an den Beschläffen der Kommission unbedingt festzuhalten. Da auch die Regierung kaum nachgeben wird, nun auch kaum nachgeben kann, und da die Sozialdemokraten ebenfalls gegen die Vorlage stimmen, ist ihr Zustandekommen so gut wie aussichtslos.

Die Tagung des Wehrvereins.

M. Kofen, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Der Wehrverein hat am Sonntag hier getagt. Die politisierenden Generale Keim und Viehmann hielten ihre üblichen chauvinistischen Reden. Auf die Mahnung, die jüngst von Bayern aus an die Adresse des Wehrvereins gerichtet wurde, entgegnete General Keim: „Wenn von hoher Stelle kürzlich dem deutschen Volke gleichsam verboten worden ist, weiter zu rüsten, während wir doch wirklich auf weitere Verstärkungen des deutschen Heeres bestehen müssen, so liegt in dieser Erklärung von amtlicher Stelle eine große Gefahr, so ein Wort von amtlicher Stelle bedeutet unmittelbare Kriegsgefahr. Ich bebaure, daß eine solche amtliche Äußerung gefallen ist und ich glaube, daß zu

Bismarcks Zeiten solche Extratouren unmöglich gewesen wären.“ General Keim vermahnt sich dann im Schlußwort sehr entrüstet dagegen, daß man im Wehrverein eine Kriegsgefahr sehen müßte. Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: „Im Hinblick auf die ernste militärisch-politische Lage Deutschlands tritt der Wehrverein für nachstehende vaterländische Forderungen ein: 1. Tatzächliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht (im Jahre 1913 sind nach amtlicher Feststellung noch 38 000 völlig weaffenfähige Leute überzählig geblieben). 2. Vorbereitung der männlichen Jugend für den Heeresdienst unter staatlicher Aufsicht. 3. Umgestaltung des Einjährig-Freiwilligenwesens im Sinne einer ausgiebigen und gründlicheren Ausbildung unserer Reservoffiziere. 4. Sicherstellung eines zahlreichen und tüchtigen Unteroffizierskorps durch weitere Hebung der Stellung der aktiven Unteroffiziere und besonders durch Förderung des Militärantwärtewesens. 5. Bessere Fürsorge für die Altrentniäre, namentlich die Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen. Die nächste Tagung wird in Düsseldorf stattfinden.“

Der französische Kriegsminister reist nach Tazza. w. Paris, 11. Mai. Aus Wschda wird gemeldet, daß der Kriegsminister Rouleus sich morgen nach Tazza begeben werde.

Blutiger Zusammenstoß zwischen serbischen Soldaten und mazedonischen Rekruten.

Sofia, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich in den letzten Tagen in Ristow ein blutiger Zusammenstoß zwischen serbischen Truppen der dortigen Garnison und mazedonischen Rekruten ereignet, wobei 18 der letzteren getötet worden sind. Infolge dieses Vorkommnisses mußte die Garnison um ein Bataillon und drei Maschinengewehre verstärkt werden. Der Grund zu diesem Zusammenstoß ist in der Verweigerung des Fahnenweises durch die mazedonischen Rekruten zu suchen.

Befestigung einer Schreckensnachricht aus Albanien.

Kom, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Die „Tribuna“ ist in der Lage, auf Grund eines Berichtes der holländischen Offiziere im albanischen Dienst die Schreckensmeldung von der Kreuzigung der gefangenen Albanier vollumfänglich zu bestätigen. Das Blatt fügt sodann hinzu, daß es sich um 250 albanische Frauen, Mädchen und Kinder handelte, die von den Griechen in die Kirche zusammengetrieben und dort gekreuzigt und verbrannt wurden.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with 5 columns: 9. Mai, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0° und Normalschwere, Barometer auf dem Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Dunstspannung (mm), Relative Feuchtigkeits (%), Wind-Richtung und -Stärke, Niederschlagshöhe (mm), Höchste Temperatur (Celsius) 15.2, Niedrigste Temperatur 9.8.

Table with 5 columns: 10. Mai, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0° und Normalschwere, Barometer auf dem Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Dunstspannung (mm), Relative Feuchtigkeits (%), Wind-Richtung und -Stärke, Niederschlagshöhe (mm), Höchste Temperatur (Celsius) 11.9, Niedrigste Temperatur 7.4.

Deutsche Seewarte Hamburg.

11. Mai, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = sehr stark, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with 10 columns: Beob.-Station, Barom., Wind-Richtung u. Stärke, Wetter, Therm., Cel., Beob.-Station, Barom., Wind-Richtung u. Stärke, Wetter, Therm., Cel. Rows include Borkum, Hamburg, Swinemünde, Wempe, Aachen, Hannover, Berlin, Dresden, Breslau, Metz, Frankfurt, Karlsruhe, München, Zugspitze, Valencia.

Wettervorhersage für Dienstag, 12. Mai 1914, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins für Frankfurt a. M.

Unbeständig, wolkig, zeitweise Regenschauer, kühl, westliche bis nordwestliche Wind.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Biedrich, Pegel, 2.58 m gegen 3.55 m am gestrigen Vormittag, Caub, 3.10 m, 3.15 m, Mainz, 1.99 m, 1.92 m.



Ideales Frucht-Absführmittel für Kinder! „Califig“, Californischer Feigen-Syrup.

Reinigt den ganzen Organismus ohne Beschwerde. Kindern schmeckt „Califig“ immer. Jede Mutter, die ihrem Kinde einmal „Califig“ gegeben hat, kommt zu der Überzeugung, daß dies wirklich das ideale Mittel für die Kleinen ist, wenn es sich darum handelt, etwas für die Verdauung, den Stuhlgang zu tun. Nicht nur, weil es feines angenehmes Geschmackes wegen stets gerne genommen wird, sondern besonders auch wegen seiner milden, beschwerdelosen und doch so gründlichen Wirkung. Bei Appetitmangel, Stuhlverstopfung, unruhigem Schlaf und Verstopfung ab seinem Kinde einen Teelöffel voll „Califig“ und Du wirst sehen, wie angenehm und beschwerdelos dadurch die ganzen Organe gereinigt, der Stuhlgang geregelt und der lästigen Verstopfung vorgebeugt wird. Bei allen Störungen der Verdauung ist eine milde Reinigung des Systems immer als erstes am Platze. Tausende von Müttern helfen sich daher „Califig“ stets bei der Hand, wissen sie doch, daß man sich auf dieses alte Hausmittel voll und ganz verlassen kann. In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50. Verkaufsstelle: Syr. für California, 75, Ext. Seun, Eq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Es scheint, daß sich die Teilnahmslosigkeit an dem Börsengeschäft noch verschärft. Es kam nämlich zu Anfang nur eine geringe Zahl von Notierungen zustande. Unbedeutende Angebote oder Käufe veranlaßten schon größere Schwankungen. Immerhin war die Tendenz anfänglich als behauptet anzusprechen, da man die Lage in Albanien günstiger beurteilt. Man erwartet ferner, daß auf dem Eisenmarkt der Tiefpunkt erreicht ist. So kam es auf dem Montanmarkt zu leichten Besserungen. Später bröckelten die Kurse jedoch auf spekulative Abgaben wieder ab. Rheinische Banken und Naphtha stärker gedrückt, angeblich infolge niedrigerer Pariser Preise. Die Rede Ballins wurde an der Börse sehr beachtet, namentlich hinsichtlich der Stelle, betr. ein Zusammengehen von Hapag und Lloyd. Tägliches Geld 3 1/2 bis 2 Proz. An der Seehandlung war Geld zu Tagessätzen zu haben. Privatdiskont 2 1/2 Proz. (am Samstag 2 1/2 Proz.).

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 11. Mai. (Fig. Drahtbericht) Das Geschäft war zu Beginn der Woche ruhig. Die Kurse waren überwiegend behauptet. Die Spekulation hat bereits wieder ein neues Moment, das sie für die unbehagliche Verfassung verantwortlich macht. Es drückten Mexiko, Albanien und vor allem die unsichere Lage auf dem Eisenmarkt. Wenig erfreulich lautet auch der Bericht des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats, welcher besagt, daß das Wirtschaftsjahr 1914 bisher keine erhebliche Entwicklung zeigt. Phönix-Bergbau und Deutsch-Luxemburger ruhig, nur Gelsenkirchen und Bochumer etwas lebhafter. Schiffsaktien wenig beachtet. Lloyd und Pakettfahrt befestigt. Bahnen still. In Elektroaktien sind die Umsätze bescheiden. Von Banken Disconto-Commandit abgeschwächt. Heimische Anleihe und ausländische Renten wenig beachtet. Mit Ausnahme von Montanwerten blieb der Geschäftsverkehr im allgemeinen ruhig. Der Kassamarkt für Dividendenwerte verkehrte in ruhiger Haltung. Die Börse schloß behauptet. Privatdiskont 2 1/2 Proz. (am Samstag 2 1/2 Proz.).

Banken und Geldmarkt.

w. Die Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen. Berlin, 10. Mai. Bei der im Anwaltsbüro in Berlin abgehaltenen Versammlung zum Zweck der Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen waren weit über 100 Privatbankiers von allen Teilen Deutschlands vertreten. Unter allgemeiner Zustimmung wurde die Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen beschlossen. Die Vereinigung besteht zunächst aus der Münchener Bankiervereinigung, der Frankfurter Geschäftsstelle der Vereinigung deutscher Privatbankiers, dem Verbands der Privatbankhäuser in Schlesien und Posen und der Vereinigung mitteldeutscher Privatbankfirmen. Dem Vereinigungen gehören sowohl größere wie kleinere Firmen an. Der satzungsgemäß aus den Vorsitzenden dieser örtlichen Vereinigungen bestehende Zentralausschuß setzt sich aus Dr. Max Kühne (in Firma Kühne und Ernst-Zeit) als Vorsitzenden, Hofbankier Dr. August Schneider (in Firma J. N. Oberndorfer-München) als stellvertretenden Vorsitzenden, Karl Finck (in Firma J. L. Finck-Frankfurt a. M.) und Dietrich v. Stein (in Firma E. v. Stein u. Co.-Breslau) zusammen.

— Die Frankfurter Hypothekenbank hat mit der Ausgabe einer neuen 4proz. Serie 2 ihrer Kommunalobligationen, zunächst im Höchstbetrage von 5 000 000 M., begonnen und für diese Serie sowie für Erweiterung der früheren 4proz. Serie 20 der Pfandbriefe um 15 000 000 M. und der 4proz. Serie 21 der Pfandbriefe um 10 000 000 M. die Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse veranlaßt. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

* 5proz. Bosnisch-Herzegowinische Landesanleihen. Die Zeichnung auf 60 Mill. Kr. der beiden 5proz. Bosnisch-Herzegowinischen Landesanleihen ist, wie die Emissionsbanken erklären, befriedigend verlaufen. Ein großer Teil der Zeichnungen ist mit Sperrverpflichtung verbunden.

Industrie und Handel.

* Die Liquidation der Handelsvereinigung, die bekanntlich bei der Reorganisation des Fürstenkonzerns in Aussicht genommen war, ist nunmehr durchgeführt. Sie ist bereits in das Handelsregister eingetragen worden und es wird dort betont, daß die Handelsvereinigung, A.-G. in Ligu., aufgelöst worden ist. Die Liquidation war in einer der breiteren Öffentlichkeit nicht mitgeteilten Generalversammlung am 25. April beschlossen worden.

* A. Horch u. Co., Motorwagenwerke in Zwickau. Der Geschäftsgang bei der Firma wird von der Verwaltung als sehr gut bezeichnet. Die in den letzten Monaten erzielten Umsätze stellen durchweg Rekordzahlen, wie sie seit Bestehen des Werkes noch nicht zu verzeichnen gewesen wären, und zwar bei lohnenden Preisen, dar. Seit dem 15. März habe die Firma in der mechanischen Abteilung Tag- und Nachdienst eingerichtet. Wenn sonst keine Ereignisse eintreten, rechne man mit einem günstigen Ergebnis.

* Das Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat hat der Leitung der großen Ausstellung in Düsseldorf 1915 100 000 M. zum Ausbau der bergbaulichen Abteilung zur Verfügung gestellt. Hierdurch ist die Darstellung der Bergbauindustrie auf der Ausstellung im großartigen Maßstabe gesichert.

* Varriner Papierfabrik. Die Gesellschaft schlägt 6 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor. Der Geschäftsgang leidet noch immer unter der ungünstigen Konjunktur.

* F. Thöris Vereinigte Harburger Ölfabriken. Bei dem Unternehmen ist, obgleich ziffermäßige Unterlagen für den Abschluß noch nicht vorliegen, nach den Angaben der Verwaltung eine mehrprozentige Dividendensteigerung zu erwarten.

* Eine neue Zigaretten-Aktiengesellschaft. Die Zigarettenfabrik Gebr. Halpaus in Breslau, das größte Unternehmen dieses Geschäftszweiges im Osten Deutschlands, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 Mill. M. umgewandelt. Die Gesellschaft ist trustfrei.

* Ammendorfer Papierfabrik, A.-G. Die Dividende des Unternehmens ist für das Geschäftsjahr 1913/14 wieder auf 30 Proz. zu schätzen. Über den Geschäftsgang wird von der Verwaltung bemerkt, daß das Unternehmen bisher wieder sehr gut gearbeitet habe.

* Eduard Lingel, Schuhfabrik. Die Verwaltung schreibt dem „B. T.“ auf Anfrage: „Wir sind in allen Abteilungen voll beschäftigt und haben gegenüber dem Vorjahr einen Mehrumsatz zu verzeichnen, dagegen lassen die Verkaufspreise noch insofern zu wünschen übrig, als sie infolge der fortgesetzten hohen Lederpreise noch nicht die erwünschte Besserung erfahren konnten.“

Marktberichte.

O. Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. Mai. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.50 bis 21.60 M., Roggen, hiesiger, 17.50 bis 17.75 M., Hafer, hiesiger, 17.50 bis 18 M., Mais 15 bis 15.75 M. Alles per 100 Kilo.

O. Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. Mai. Kartoffeln in Wagenladung 6.50 M., im Detail 7.50 M. Alles per 100 Kilo.

Amtliche Notierungen vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 11. Mai. (Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with 4 columns: Wiesbadener Preise, Frankfurter Preise, Schlachtgewicht, Lebendgewicht. Rows include Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine.

Am Wiesbadener Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb Ochsen 65, Bullen 24, Kühe und Färsen 193, Kälber 455, Schafe 136, Schweine 1019. — Marktverlauf: Bei ruhigem Gesohr bleibt in Großvieh und Schweinen Ueberstand, Kleinvieh geräumt. — Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 62 Mk. 112 Stück, 59 Mk. 13 Stück, 58 Mk. 12 Stück, 57 Mk. 63 Stück, 56 Mk. 65 Stück, 54 Mk. 1 Stück.

Am Frankfurter Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb: Ochsen 721, Bullen 36, Färsen und Kühe 781, Kälber 292, Schafe 78, Schweine 2715. — Marktverlauf: Geschäft in Schweinen lebhaft, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlich für den peltigen Teil: H. Geigerbach. Verantwortlich für den peltigen Teil: H. Geigerbach. Verantwortlich für den peltigen Teil: H. Geigerbach.

Kursberichte vom 11. Mai 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. fl. L. O.	2.00
1 fl. 5. Whrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %			
10	Berliner Handels-Ges.	151.60	10	Rheinische Stahlw.	157.50		
6	Commerz- u. Disc.-B.	108.	12	Riebeck Montan	152.		
10	Darmstädter Bank	116.80	10	Rombacher Hüttenw.	152.		
10	Deutsche Bank	239.90	10	Wittener Stahlröhren	138.		
6	D. H.- u. Wechselb.	111.75	Chemische Werke.				
6	Disconto-Commandit	187.40	30	Albert, Chem. W.	449.80		
7	Dresdner Bank	149.25	28	Bad. Anilin u. Soda	603.75		
7	Mittelde. Creditbank	116.25	14	Griesheim Elektron	248.50		
7	Nationalb. f. Deutschl.	111.90	30	Höchster Farbwerte	625.		
6	Petersb. Kreditinst.	177.	15	Milch & Co.	258.		
5 1/2	Reichsbank	136.40	12 1/2	Rütgerswerke	189.		
3	Schaaffh. Bankverein	109.25	14	Aug. Wegelin	210.75		
Bahnen- und Schiffahrt.							
10	Canada-Pacific	189.80	25	Akkumulatoren	332.		
6	Baltimore und Ohio	89.80	14	Allgem. Elektr.-Ges.	240.		
6	Deutsche E.-Betr.-G.	110.25	11	Bergmann Elektr.	122.25		
10	Hamb.-Am. Paketf.	126.80	11	Deutscher Elek.-El.	174.90		
10	Hansa-Dampfschiff.	247.25	11	El. Untern. Zürich	193.		
10	Niederrheinbahn	110.30	9	Gen. f. elektr. Untern.	158.		
8	Nordd. Lloyd	110.30	9	Russ. Allg. Elektr.-G.	144.50		
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—	6 1/2	Siemens elektr. Betr.	114.25		
7	Oesterr. Südb. (Lomb.)	—	Maschinen- u. Metallindustrie.				
6	Orient. E.-Betr.-G.	—	30	Adler Fahrradw.	335.		
6	Pennsylvania	—	19	Bremer Vulkan	140.50		
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	131.	20	Bruchsal Maschinen	378.75		
7 1/2	Schantag-Eisenb.	138.50	0	Breuer-M. Höchst/M.	—		
Brauerellen.							
15	Schultheis	268.50	28	Dürkopp, Bleiel. M.	310.75		
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	163.75	15	Federst.-Ind. Cassel	114.75		
0	Wiesbad. Kronenbr.	—	9	Gasmotoren Deutz	119.75		
Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.							
1	Beton- u. Monierbau	155.	20	Kropitz, Metallf.	371.75		
23	Deutsche Erdöl-Ges.	228.50	18	Ludwig Löwe & Co.	312.50		
15	Gebrüder Koenig	236.75	11	Franz Mequin & Co.	124.50		
8	Neue Boden-A.-G.	22.	14	Orenstein & Koppel	170.		
Bergwerks-Unternehmungen.							
12	Aumetz-Friede	153.50	0	Rhein. Metallwarenf.	102.60		
10	Baroper Walzwerk	98.	11	Röckstr. & Schneider	143.		
14	Buchener Gußstahl	219.50	11	Silesia Emailierwerk	110.		
7	Budener Eisenwerke	104.70	18	Ver. D. Nickelwerke	294.		
10	Concordia Bergbau	122.10	12	Wegelin & Hübner	153.		
20	Deutsch-Luxemb. B.	382.	Papier- u. Zellstofffabriken.				
20	Donnersmühlhütte	182.	28	Amundorfer	374.25		
12	Eisenwerk Kraft	123.50	11	Kostheim Zellulose	105.50		
20	Eisenhütte Thale	227.75	10	Varziner Papierf.	115.50		
11	Eschw. Bergwerksk.	136.	Textilindustrie.				
10	Geilenk. Bergwerksk.	179.	30	Mech. Web. Linden	—		
11	Harpener Bergbau	174.75	10	Nordd. Wollkammerl.	142.		
24	Hösch-Eisen u. Stahl	311.25	40	Ver. Glanzstoff-Fabr.	610.25		
24	Ilse Bergbau	465.50	Verschiedene.				
8	Königs- u. Laurahütte	139.30	0	Adler Portland-Cement	109.25		
10	Lauchhammer kon.	174.75	32	D. Waff- u. Mun.-F.	602.		
9	Leonh.-Braunkohlen	156.75	9	Lindes Eismaschinen	122.		
13 1/2	Mannesm.-Röhrenw.	208.25	6	Markt- u. Kühltürme	91.		
11	Mühlb. Bergwerksk.	157.	10	Nobel-Dynam.-Trust	175.50		
15	Oberschl. Kokaw.	213.50	22 1/2	Porzellanfabr. Kahla	302.75		
18	Phönix-Bergw. u. Hüt.	222.25	3	Rositzer Zuckerraff.	133.50		
24	Rhein.-Nass. Bergw.	192.10	28	Speitbank A.-G.	436.75		
			26	Ver. Köln Rottweiler	338.50		

Vorl. Letzt.	In %	Vorl. Letzt.	In %			
7. 7/8	erg.-Milk-Bank	152.50	8 1/2	M. Mot. Oberurs.	155.	
9 1/2	ierl. Handelsg.	152.10	12. 12.	Pokorny u. W.	147.30	
6 1/2	Hyp.-B.L.A.B.	110.50	16. 16.	Pfaff, Nth. Kays.	167.	
6. 6.	Comm. u. Disc.-B.	—	9. 9.	Schraub. Frankent.	222.	
6 1/2	Darmstädter Bk.	108.75	12. 0.	Schraub. Kronen.	164.	
12 1/2	Deutsche B. S. I.-X.	240.	0. 0.	Witten Stahl	—	
12 1/2	Disconto-Ges.	187.50	12. 12.	Metallgeb. Biag. N.	197.25	
5. 5.	do. Eff. u. W. Thl.	112.	9. 9.	Waggon Fuchs	137.50	
7. 7.	Deutsch. Hyp.-B.	141.50	14. 22	Napht.-Pr.-G. Nob.	400.	
6. 6.	dt. Natib. in Brem.	113.50	9 1/2	Offab. Ver. D.	172.	
9. 9.	Dt. Obersehb. Thl.	155.60	3. 3.	Porzellan Wesel	44.50	
6. 6.	do. Ver.-Bank	118.25	12. 10.	Pressh. Spirit. abg.	383.	
10. 10.	Disconto-Ges.	187.30	12. 12.	Schulff. Fr. Frank.	116.50	
8 1/2	Dresdner Bank	149.50	8. 8.	V. Falda	—	
7 1/2	Eisenbahnbank	160.60	7. 7.	Frankh. Herz	123.90	
10. 10.	Eisenbahn-R.Bk.	181.60	7. 7.	Seiland (Wolf)	119.70	
9. 9.	Franfurter Bank	194.50	12 1/2	Sieg. Eisenb. u. Bekb.	184.	
9 1/2	do. H.-Bk.	213.70	14. 15.	Glasind. Siemens	236.50	
9 1/2	do. Hyp.-K.V.	155.60	8 1/2	Spina. Tric. Bes.	137.40	
9. 9.	Guthaer-G.-K.-B.Thl.	185.10	9. 10.	Westd. Jute	179.	
9. 9.	Luxb. Intern. Bank	147.80	15. 15.	Zellul.-Fabr. Waldh.	178.50	
7. 7 1/2	Mittelb. u. Met.-G.	136.75	25. 25.	Zuckerfabr. Frankent.	418.20	
5 1/2	Mittelb. Bdkr. Gr.	—	Div. Bergwerks-Aktien.			
7. 7 1/2	Mittelb. Kreditb.	116.25	12. 12.	Aametz-Friede	153.25	
7. 7 1/2	Mittelb. Priv. Mgd.	119.25	6 10	Berzels-Bergw.	220.	
6 1/2	Natib. f. Dtschl.	101.50	14. 14.	Boch. Bb. u. G.	219.50	
11. 12.	Nürnb. Vereinsbk.	249.	9. 9.	Braunk.-W. Leonh.	104.30	
7. 7 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	141.50	16. 23.	Conc. Berg-G.	125.80	
7. 7 1/2	Oest. Länderb.	127.50	11. 10.	Deutsch-Luxemb.	228.25	
10 1/2	do. Cred.- u. S. H.	192.50	8. 10.	Eschweiler Bergw.	150.	
7. 7 1/2	Pfäz. Bank	123.	10. 15.	Friedrichshütte	150.	
9. 9.	do. Hypot.-Bank	159.	10. 10.	Gelsenkirchen	178.25	
8. 8.	Pressb.-C.-B. Thl.	150.70	9. 11.	Harpener Bergb.	175.40	
6. 6.	do. Hyp.-A.-B.	113.	10. 11.	Hibernia Bergw.	136.80	
5. 5.	Reichsbank	138.	11. 13.	Kalw. Ascherl.	201.75	
7. 7.	Rhein. Credit-B.	126.75	4 1/2	Westereg.	98.	
9. 9.	do. Hypot.-Bank	192.50	0 0	Königin Marienh.	81.	
7. 7.	Rh.-Westf. Disc.-G.	110.50	0 0	Lothring. Eisenw.	—	
5 1/2	Schaaffh. Bankver.	109.25	3 1/2	Oberschl. E.-B.	—	
6. 6.	Südd. Disconto-G.	112.40	0 3.	Oberschl. Eis.-In.	67.	
8. 8 1/2	do. Bodenkr.-B.	180.	18. 18.	Phönix Bergbau	227.75	
5 1/2	Schwabz. Hyp.-B.	101.75	12. 12.	Riebeck, Montan	192.50	
7 1/2	Wiener Bank-V.	130.	6. 8.	V. Kön.-u. Laura Thlr.	140.	
7 1/2	Württhg. Bankausst.	134.	19. 26.	Ostr. Alp. M. S. N.	—	
5 1/2	do. Notenb.	116.90	Aktien v. Transp-Anstalten.			
7. 7.	do. Vereinsbk. H.	133.40	8 1/2	Lubeck-Büchen	186.	
9. 9.	Banque Ottomane Fr.	123.	7. 7.	Allg. D. Kleinb.	163.50	
Deutsche Kolonial-Ges.				8 1/2	do. Lok.-u. Str.-B.	151.
11. 10.	Otaviminen Fr.	117.	8 1/2	Berliner gr. Str.-B.	151.	
5. 7 1/2	South West Afr. C.	115.12	5. 5.	Cass. gr. Str.-B.	111.	
Div. Industrie-Aktien.				9 1/2	D. Eis.-Betr.-Ges.	131.
14. 20.	Alum. Neuh. (50) gr.	274.50	7 1/2	Schacht. E.-B. Akt.	140.25	
10. 10.	Aschaff. Buntpap.	171.	6. 5 1/2	Südd. Eisenb.-Ges.	131.50	
5. 5.	Masch.-Pap.	116.	0 0	Westd. Eisenb.-G.	—	
12. 12.	Basf. Zw. Wagn. B.	221.	9. 10.	Hamb.-Am. Pack.	127.	
3. 0.	Basf. Zw. Wagn. B.	221.	5. 7 1/2	Nordd. Lloyd	110.50	
15. 15.	Blatt-Fabr. Nbg.	270.	Ausländische.			
10. 11.	Bräuer Blindng.	187.	10 1/2	Hochtehr. L. A. S. H.	—	
7. 7.	Henninger Fr.	124.50	10 1/2	do. L. B. A. S. H.	—	
9. 9.	Herkules-Cass.	152.	7 1/2	do. Ost.-Ung. St.-B. Fr.	152.62	
3 1/2	Hofbr. Nicola.	68.	8. 0.	do. Süd. (Lomb.)	20.62	
7. 7.	Kempff	117.30	4. 4.	Prag-Dux Fr. A. S. H.	—	
3. 0.	Löwenbr. Sin.	40.	5 1/2	do. St.-Akt.	—	
10. 9.	Mainzer Br.	170.	1 1/2	Raab-Öd.-Ebenber.	66.50	
9. 9.	Nürnberg	107.60	7. 8.	Orient.-E.-B. Betr.-G.	199.	
0 0	Rettenanng	117.	6. 0.	Baltim. u. Ohio Doll.	90.50	
11 1/2	Stern-Oberrad	191.	6. 6.	Pennsylv. R. R.	111.	
8. 8.	Bronzel. Schlenk	120.	5. 5 1/2	Anstalt. Eis.-B.	—	
12. 9.	Celbal. Bayr. (W.)	149.	6 1/2	Prince Henri Fr.	153.	
10. 10.	Cem. Heidelb.	130.	10. 11.	Grazer Tramway G. H.	195.	
7. 8.	F. Karst.	128.50	Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.			
18. 10.	Lothr. Metz	128.	3. 3.	Allg. D. Kleinb. abg.	74.30	
18. 10.	Cham. u. Th.-W. A.	143.	4. 4.	Alig. Lok.-u. Str.-B. v. 93	95.	
25. 28.	Chem. A.-G. Quano	117.50	4 1/2	Bad. A.-O. f. Schiff.	96.50	
8. 8.	Bad. A.-G. Sodaf.	805.	4 1/2	Casseler Strassenbahn	93.	
8. 0.	Blei. Südb. Braub.	78.30	4 1/2	D. E.-B. Betr.-G. S. II	99.50	
50. 30.	D. Gold- u. St.-Sch.	830.25	4 1/2	D. E.-B. (O.F.F.) S. H. V.	100.	
12. 14.	Fabr. Gmb.	231.	4 1/2	Nordd. Lloyd uk. 11	—	
14. 14.	Goldschmidt	204.	4 1/2	do. 1908 uk. 0. 03	—	
30. 30.	F. Grieh. El.	247.	4. 4.	do. v. 02 uk. 07	—	
20. 0 0	Farbw. Höchst	634.	3 1/2	Südd. Eisenbahn	84.50	
20. 0 0	F. W. Mühlheim	674.00	Ausländische.			
12. 12.	Fabr. v. Mannh.	—	4. 4.	Elisabethst. in Gold	91.20	
30. 30.	Werke Albert	480.	5. 5.	Ost. Nordwestb. v. 74	100.50	
12. 12.	Wetter-See-Meer	219.	3 1/2	do. conv. v. 74	80	
30. 30.	Werke Albert	480.	3 1/2	do. v. 1903 L. C.	79.80	
14. 15.	Holzverkohlg.	306.	3 1/2	do. L. H. A. S. H. S. H.	100.50	
12. 12 1/2	Rütgerswerke	180.	3 1/2	do. conv. L. A. Kr.	79.30	
18. 18.	Schramm L. Farb.	265.	5. 5.	do. v. 1903 L. A. S. H.	79.	
12. 12.	Ull-Fabr. Ver.	222.	3 1/2	do. conv. L. B. Kr.	79.	
14. 14.	Wegelin. R.	212.	5. 5.	do. v. 1903 L. B.	—	
5. 10.	Opf. u. Prh. Helb.	—	3 1/2	Südt. (Lomb.) S. H.	95.50	
25. 25.	El. Accum. Berlin	334.	4. 4.	do.	71.	
14. 14.	El. Accum. Berl.	240.00	3 1/2	do. E. v. 1871 L. O.	50.30	
5. 5.	Bergu.-Werke	240.50	3 1/2	do. Staatsb. 7374	101.60	
7. 8.	Brown-Bov. C. C.	141.25	3. 3.	do. Britan-Roh Thl.	101.30	
5. 5 1/2	Contina. Nürab.	146.	3. 3.	do. Staatsb. v. 83	88.70	
10. 11.	Dtsch.-Überssee	174.30	3. 3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	73.50	
6. 8.	El. Felt. u. Quill. L.	151.	3. 3.	do. IX. Em.	71.20	
4. 4.	Wahmeyer v. J. H.	122.	3. 3.	do. von 1885	71.	
5. 6.	Licht u. Kraft	122.	3. 3.	do. v. 1895 stf. L. G.	71.10	
11. 9.	Licht u. Kraft	199.	3. 3.	Prag-Dux 1895 stf. L. G. H.	78.50	
12. 12.	Rein. G. u. Sch.	196.10	2 1/2	Livorn. L. R. C. Du. Dr.	69.	
8. 8.	Schuckert	145.20	2 1/2	Sid.-Ital. S. A. H. Lz	65.20	
7 1/2	Rhein	137.30	5. 5.	Toscanische Central	111.30	
12. 12.	Siem. u. Hals.	210.60	3 1/2	Westfäl. v. 79 Fr.	—	
6 1/2	Siemens, Betr.	114.50	4. 4.	Gothardbahn	89.75	
7 1/2	TL. G. Disch. A.	121.50	4. 4.	Kursk-Kiew stf. gar.	86.10	
10. 10.	Voigt & Haeflin, F.	200.	4. 4.	do. Chark. gr. v. 85	85.	
7. 7.	Feist-B. Prk. Sektk.	92.	4 1/2	do. Mosk. Kasan E.-B. 1909	94.30	
5. 6.	Gelsenk. Gußst.	102.80	4 1/2	do. uk. 1915 stf. G.	85.50	
0 0	Gummi. Berl.-Frk.	117.	4 1/2	do. Wor. ab 1910 stf.	94.30	
0 0	Mittelb. (Pet.)	80.	4. 4.	do. von 95 stf. G.	—	
7. 7.	Hafenschl. Fk. M.	111.10	4. 4.	Podolische verli. 1913	93.80	
8. 8.	Hilke. Gb. v. Stramb.	117.50	4. 4.	Russ. Südost v. 97	85.20	
8. 8.	Jungb. Gb. v. Schramb.	123.20	4. 4.	do. Südwest stf. G.	84.80	
12. 12.	Kalk Rb. Westf.	162.	4 1/2	Warsch.-Wien stf. gar.	94.30	
9. 9.	Lederf. N. Spier	189.	4 1/2	Wladikawkas v. 1912	94.30	
7 1/2	Rothe. Kreuzen	109.80	4 1/2	Anatolische L. G.	90.30	
3. 5.	Löhberg. Mühle	45.	4 1/2	Port. E.-B. v. 81 Rg.	62.60	
10. 10.	Ludwigsh. W.-M.	162.	3. 3.	Saloniki-Monastir	—	
30. 30.	Masch. A. Kleyer	338.	5. 5.	Tehuantepec r		